

Sommer • Ernst • Holzinger • Jandl • Scheider

Schülerheft BLÄSERKLASSE

Trompete / Tenorhorn in B 

Band 2



HELBLING

Innsbruck • Esslingen • Bern-Belp

Die Symbole in diesem Heft:

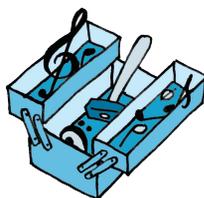
-  Aufgabe
-  optionale Aufgabe



In der Info-Box wird dir ein Begriff oder ein Thema verständlich erklärt.



Zu diesem Spielstück oder Rhythmus gibt es ein Play-along oder Übehilfen online (Code vorne im Umschlag).



Die Werkzeugkästen auf Seite 92 enthalten je ein Werkzeug, mit dem du viele Aufgaben und Spielstücke bearbeiten kannst.

Medien zum Lernen und Üben



Zu diesem Heft gibt es zahlreiche Hörbeispiele, die du dir mit einem Computer, Tablet oder Smartphone anhören kannst:

1. Play-alongs zu den Spielstücken,
2. Grooves, zu denen du die Warm-ups spielen kannst.

Gehe dazu auf die Internetseite www.helbling.com/code und gib den Code ein, der vorne in deinem Heftumschlag abgebildet ist.

Impressum

Redaktion: Alexandra Nothacker
Illustrationen: Yann Ubbelohde, Karlsruhe
Notensatz: Susanne Höppner, Neukloster
Umschlaggestaltung: Marinas Werbegrafik, Innsbruck
Layout: Chris Günthner, Stuttgart
Satz: SatzKiste, Stuttgart
Druck: Athesia Druck, Bozen

HI-58270
ISBN 978-3-86227-302-7
1. Auflage A1¹/2018
© 2018 Helbling, Innsbruck • Esslingen • Bern-Belp
Alle Rechte vorbehalten



Alle Rechte vorbehalten. Das Werk einschließlich aller Inhalte ist ganz und in Auszügen urheberrechtlich geschützt. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder anderes Verfahren) ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Verlags nachgedruckt oder reproduziert werden und/oder unter Verwendung elektronischer Systeme jeglicher Art gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt und/oder verbreitet bzw. der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Alle Übersetzungsrechte vorbehalten.

Inhaltsverzeichnis

Basics: Trompete / Tenorhorn	4	10. Von Dur nach Moll und zurück	48
Grundlagen/Übungen		parallele Dur- und Moll-Tonleitern	
1. Welcome back!	8	Kontext Von Bögen und Saiten	52
Wiederholung Tonziffern und Notenwerte, Artikulation (Legato, neu: Staccato, Akzent), Synkope		Streichinstrumente	
2. Von hohen und tiefen Tönen	12	11. Ein Flusslauf musikalisch erzählt	53
Oktavbereiche, Violin- und Bassschlüssel		Bedřich Smetana: Die Moldau, kreatives Gestalten von Moldau-Stationen	
Kontext Klingendes Holz	16	Kontext Musik im Ohr und Bilder im Kopf ..	56
Holzblasinstrumente		Programmmusik	
3. Neue Töne an den Start	17	12. Mut zur Lücke!	57
Wiederholung Synkope, C-, F-, B-, G-Dur-Tonleiter, neu: Es-Dur-Tonleiter, Übertragung des Tonziffern- systems, Epochen		Kompositionswerkstatt Motivverarbeitung	
Kontext Musik aus unterschiedlichen Zeiten	22	13. Mozart – mehr als nur eine Kugel	62
Epochenüberblick Barock, Klassik, Romantik		Rhythmusbausteine mit Achtel und Sechzehnteln, W. A. Mozart	
4. Jetzt wird es richtig schnell!	23	Kontext Ein Märchen zwischen Gut und Böse	66
Noten- und Pausenwerte (repetierende Sechzehntel), Tempobezeichnungen		W. A. Mozart: Die Zauberflöte, Arie	
Kontext School of Rap	27	14. Musikalische Expedition in Wüsten und Steppen	67
Rap		kleine und große Sekunde	
5. Neue Leitern im Angebot!	28	15. Regen rund um die Uhr	72
Tonziffer 9, Dur-Tonleitern mit bis zu drei Vorzeichen (neu: D- und A-Dur), Übertragung des Tonziffersystems		Swing-Achtel, kleine/große Terzen, Blues-Impro	
6. Musikalischer Weitsprung	30	Kontext Beatmaschinen und andere Geräuschemacher	77
Intervalle Prime bis Oktave, Rondo		Schlaginstrumente	
Kontext Königliche Klänge	34	16. Aus Bausteinen wird Musik	78
Blechblasinstrumente		Rhythmusbausteine, Minimal Music	
7. Glockenspiel und Alpenklang	35	Kontext Minimalistische Kunst	81
Taktwechsel (3/4 und 2/4), Nachahmung von Glockenklängen (Glockenimprovisation Teil 1)		Minimal Music	
8. Gut gelaunt oder tief betrübt?	39	17. Von Dreiklängen und Seefahrern	82
Unterscheidung Dur/Moll (Klang), Improvisation im Moll-Tonraum, Glockenimprovisation Teil 2		Akkorde (Dur und Moll)	
Kontext Chefsache	42	Kontext Eine musikalische Kurznachricht ...	87
Aufgaben des Dirigenten		Signale in der Musik	
9. Ein ganz neues Feeling	43	18. We are Champions!	88
6/8-Takt		Werkzeugkästen	92
Kontext Das Instrument in uns	47	Musik beschreiben	93
Die menschliche Stimme		Grifftabelle	94/95
		Quellenverzeichnis	96

Basics: Trompete und Tenorhorn

In diesem neuen Bläserklassenjahr lernst du neue Töne und Spieltechniken auf deinem Instrument kennen. Die Grundlage dafür ist eine richtige Spielhaltung und darauf aufbauend eine gute Atemtechnik.

Denke daran: Wenn sich das Spiel auf deinem Instrument leicht und entspannt anfühlt und der Ton schön klingt, bist du auf dem richtigen Weg.

Basic 1 Dein Übeplatz

Dein Übeplatz zu Hause sollte folgendermaßen aussehen:

CHECK!

Der perfekte Übeplatz

- ✓ Der Platz, an dem du übst, ist ruhig und so eingerichtet, dass dich auf das Üben freuen kannst.
- ✓ Dein Instrument liegt oder steht immer auf dem Boden und griffbereit da. Sinnvoll ist die Anschaffung eines Instrumentenständers, damit dein Instrument sicher ist.
- ✓ Wenn du dein Instrument im Sitzen spielst, so steht immer ein Stuhl bereit. Du hast auch genügend Platz für Körper- und Atemübungen.
- ✓ An deinem Übeplatz steht ein aufgebundener Notenständer. Er erinnert dich daran, regelmäßig zu üben. Auf ihm sind die Notenschlüssel und die Notenschlüssel, die du gerade spielst – so weißt du gleich, was zu tun ist.
- ✓ Bleistift und Radiergummi liegen bereit, damit du Eintragungen in deine Noten machen kannst. Mache beispielsweise eine Markierung an eine Stelle, bei der du dich immer wieder verspielst. Im Unterricht kannst du deinen Lehrer darauf ansprechen; sicher kann er dir helfen.

Basic 2 Spielhaltung im Sitzen

Damit dein Körper gut vorbereitet ist, beachte folgende Punkte:

CHECK!

Körper- und Instrumenthaltung

- ✓ Du sitzt aufrecht und lehnst dich nicht an.
Du spielst den Instrumentenständer einbeinhöcker.
- ✓ Deine Füße stehen hüftbreit auseinander und parallel.
- ✓ Du atmest leicht. Stelle dir vor, dass am obersten Ende deines Kopfes ein Faden befestigt ist, der wie bei einer Marionette langsam nach oben gezogen wird.
- ✓ Die Finger deiner rechten Hand liegen auf den Ventilen, dabei sind die Finger gerundet.
- ✓ Deine linke Hand hält das Instrument.
- ✓ Dein Instrument befindet sich im richtigen Verhältnis zum Körper.
- ✓ Die Ellbogen befinden sich im richtigen Abstand zum Körper.



Basic 3

Die Atmung – Übungen

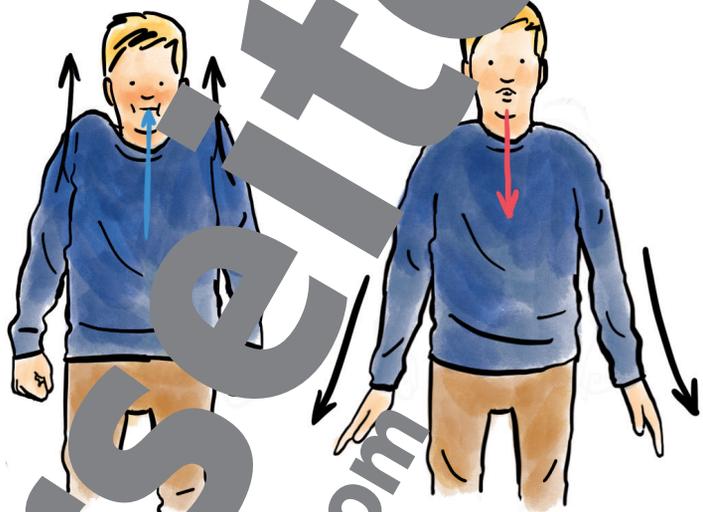
Damit das Spielen auf deinem Instrument gut klingt, brauchst du eine gute Atemführung. Übe täglich die folgenden Atemübungen.

Übung 1

Den Körper entspannen

- a** – Atme tief ein. Spanne dabei gleichzeitig deine Faust, deine Arme und deine Schultern immer fester an.
– Halte die Luft und die Spannung 3–5 Sekunden.
– Beim Ausatmen löst du die Spannung ruckartig und atmest alle Luft mit einem kräftigen Atemstoß aus.
Spürst du, wie sich dein ganzer Körper entspannt?
- b** Atme nun gleichmäßig ruhig ein und aus. Beim Einatmen sollte der Unterkiefer locker sein, der Mund ist wie ein „O“ geformt. Stelle dir beim Ausatmen vor, dass du deine Hände an einem kalten Wintertag aufwärmst. Spürst du die warme Luft?

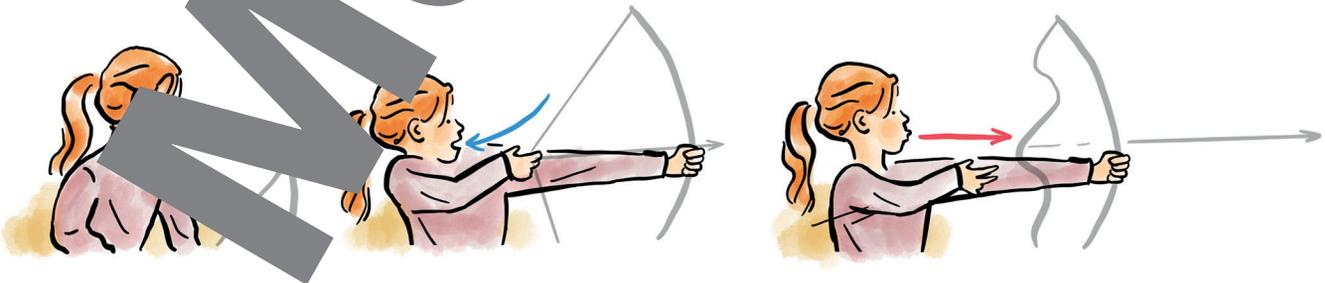
Wichtig: Sei bei dieser Übung möglichst locker und entspannt!



Übung 2

Atemführung

- a** Atme tief ein, gib die Luft beim Ausatmen gleichmäßig ab und erzeuge einen gleichbleibenden Luftstrom. Übereite den Luftstrom mit deiner Hand. Stelle dir vor, dass deine Hand ein sehr weit erweiterbares Windrad ist, dessen Flügel du anblasen musst.
- b** Du übst mit deinen Freunden Pfeil und Bogen zu schießen.
- Suche einen festen Stand und nimm eine aufrechte Haltung ein.
 - Beuge deinen Oberkörper leicht nach vorne über und fasse dabei die Sehne deines Bogens.
 - Mit der nächsten Einatmung ziehst du dich langsam auf. Spanne den Bogen, indem du dabei die Sehne kräftig nach hinten ziehst.
 - Wenn du gerade stehst, lasse die Sehne ruckartig los und lasse die Hand, die die Sehne gehalten hat, nach vorne schnellen.
 - Stelle dir vor, die Hand ist nun der Pfeil. Stoße dabei deine ganze Luft mit voller Kraft aus.
- In der Musik entspricht diese Art der Luftführung einem sehr kräftigen Ton (fortissimo).



c Du wirfst Pfeile auf eine Dartscheibe.

- Suche einen festen Stand und nimm eine aufrechte Haltung ein. Fixiere dein Ziel.
- Beim Einatmen geht der Wurfarm nach hinten.
- Bei der Ausatmung schnellst deine Hand nach vorn und wirft den Dartpfeil auf die Scheibe.

- Stoße dabei die ganze Luft aus.
- Achte darauf, dass der Wurf nur mit dem Unterarm erfolgt. Oberarm und Schulter sind ruhig!

In der Musik entspricht diese Art der Luftführung einer mittleren Lautstärke (mezzo-forte).



d Du hast einen schönen Papierflieger gebaut und lässt ihn langsam durch den Raum schweben.

- Suche einen festen Stand und nimm eine aufrechte Haltung ein.
- Atme sanft ein und ziehe den Wurfarm langsam zurück.
- Atme entspannt aus. Deine Hand geht dabei langsam nach vorn und schickt den Flieger auf die Reise.

- Auch die Wurfbewegung erfolgt nur mit dem Unterarm.
- Bäume den Flieger hinterher, lasse dabei die Luft langsam entspannt ausströmen, bis der Flieger auf dem Boden landet.

Beim Spielen deines Instruments entspricht diese Art der Luftführung einer sehr leisen Lautstärke (pianissimo).



Übung 3

Mit dieser Übung trainierst du eine gute Atem- und Tonführung. Übe sie zuerst als Atemübung, dann als Übung für einen klaren, entspannten Ton.

Tipp: Übe sie in beiden Wechselspielen.

a Atemübung: Achte auf eine ruhige und entspannte Atmung.

b Tonübung: Achte darauf, dass dein Ton klar ist. $T \ll 00000 n$.
Das geht am besten mit einer ruhigen und entspannten Einatmung.



Luft: aus ein



Luft: aus ein



Luft: aus ein



Luft: aus ein

Basic 4 Legato- und Anstoßübungen

Spiele diese Übungen täglich und achte dabei auf ein entspanntes Körpergefühl und einen runden Ton.

Übung 1 Legatoübung

Übung 2 Anstoßübung

Übung 3 Oktavübung (sowohl anstoßen als auch im Legato)

Übung 4 Übung mit Sechzehnteln



Diese Übung dient der Vorbereitung des Spielstücks „Rock me Bläserklasse“ (S. 25).

Tipp: Übere Üben mit dem „m-up-Grooves. Beachte die Atemzeichen!

- a** Sprich die Rhythmen zunächst mit dem Buchstaben t (nicht te!).
- b** Spiele die Rhythmen auf dem Instrument. Achte auf einen klaren Anstoß.

1. Welcome back!

Ein neues Jahr in der Bläserklasse steht an: Vielleicht habt ihr ja im Urlaub eine englische Brass Band, eine Banda in Spanien oder Schweizer Alphornbläser gehört und euch an euer Klassenorchester erinnert? Jetzt warten neue Spielstücke und Themen rund um die Musik auf euch – welcome back!



Warm-up

Erinnert ihr euch an die Tonziffern 1–8? In diesen Warm-ups könnt ihr sie wiederholen.

- a) Musiziert die Warm-ups zunächst so, wie es in den Noten steht. (→ **Musik einstudieren** mit Fokus Melodie, S.92).

1

2

- b) Musiziert sie jetzt mit den folgenden Rhythmusbausteinen. Studiert dazu zunächst die Rhythmen ein.

1 da - o da da

2 da da di di da

3 da - i di da da



Aufgabe 1 Ein Circle Song

Ein Circle Song ist ein Lied, das seine kurzen Motive immer wieder wiederholt und sozusagen im Kreis gespielt werden. In dem Circle Song auf Seite 9 findet ihr Motive mit bekannten Rhythmusbausteinen wieder.

- a) Skizziert die Rhythmusbausteine aus dem Circle Song nach.
- b) Musiziert den Circle Song Zeile für Zeile (→ **Musik einstudieren** mit Fokus Rhythmus, S.92).
- c) Musiziert den Circle Song als Kanon. Jede Gruppe setzt um eine Zeile versetzt ein.
- d) Ein bisschen mehr Rhythmus? Dann begleitet euch mit der Bodypercussion-Begleitung.

Bodypercussion-Begleitung:

Br = auf die Brust patschen
 K = klatschen
 Sch = schnipsen

Circle Song

Aufgabe 2 Kurz und betont

Artikulationen wie z. B. der Legato machen Musik abwechslungsreicher. Hier lernt ihr zwei weitere, wichtige Artikulationen kennen.

- a Musiziert nun einmal den Circle Song, aber verändert die Artikulation: Spielt die Achtelnoten besonders kurz und die Halben Noten betont.

Staccato und Akzent

Noten, die **staccato** gespielt werden, werden kurz gespielt.

Sollen Noten **betont** werden, bekommen sie einen **Akzent**.

- b Musiziert Intro und Teil A der ersten Stimme des Spielstücks „Welcome back“ auf Seite 10 (➔ Musik einstudieren mit Fokus Melodie, S. 92). Beachtet die Artikulation.



Welcome back

Musik und Satz: Manuel Jandl/Christoph Hiller
© Helbling

Intro

Stimme 1
Stimme 2
Stimme 3

come back!
come back!
Wel-come back!

A

5

9

B

13

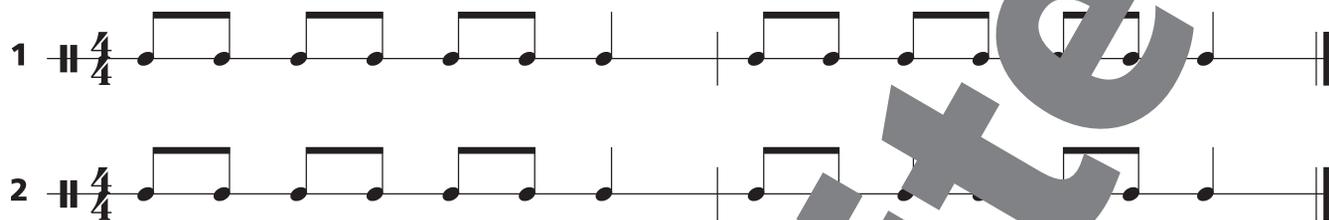
Hey!
Hey!
Hey!

17

Aufgabe 3 Rhythmisches Durcheinander in der Musik

Hier lernt ihr einen Rhythmusbaustein kennen, der die Ordnung im Takt ganz schön durcheinanderbringt.

- a Musiziert den Rhythmus auf Tonziffer 5 (➔ [Musik einstudieren](#) mit Fokus Rhythmus, S. 92).



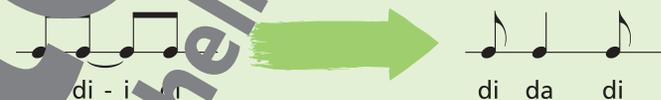
- b Der Rhythmus wird nun zweimal mit einer Veränderung im zweiten Takt vorgespielt. Notiert jeweils die Veränderung durch Einzeichnen einer Überbindung und spielt den Rhythmus nach.
- c Musiziert die beiden Notenbeispiele und vergleicht die Wirkung. (➔ [Musik einstudieren](#) mit Fokus Rhythmus, S. 92).



Die Synkope

Eine **Synkope** sorgt für Unordnung im Takt, indem sie den eigentlich betonten Grundschlägen entgegenwirkt. Dadurch bringt sie Abwechslung und Schwung in die Musik.

Ein Synkopenbaustein sieht z. B. so aus:



di - i - i - i di da di

- d Wiederholt den Circle Song, aber spielt beim Rhythmusbaustein ⑤ statt der Punktierung den neuen Synkopenbaustein.
- e Musiziert Teil B von „Welcome back“ auf Seite 10 und achtet auf die richtige Ausführung der Synkope in Takt 13 und 15 (➔ [Musik einstudieren](#) mit Fokus Melodie, S. 92).
- f Musiziert alle Teile von „Welcome back“ mit allen Stimmen.

Aufgabe 4 Groove up

Groovt zur Musik. Spielt und spielt auf dem Mundstück die Rhythmen nach, die ihr hört. Es kommt auch der Synkopenbaustein darin vor.

Aufgabe 5 Ohrenoffner

Ihr hört nun nacheinander zwei Melodien, die jeweils aus vier Takten bestehen. Klopf mit einem Finger leise den Grundschlag mit und kreuzt die Takte an, in denen eine Synkope vorkommt.

	Takt 1	Takt 2	Takt 3	Takt 4
1. Melodie				
2. Melodie				

2. Von hohen und tiefen Tönen

Worin unterscheidet sich der Ton c auf der Flöte von dem auf der Tuba? Warum hat ein Klavier so viele Tasten, obwohl es doch nur zwölf unterschiedliche Töne gibt? Auf diese Fragen findet ihr hier eine Antwort.

Aufgabe 1 Die Oktavbereiche der Töne

Diese „Oktavmelodie“ ist auf zwei verschiedene Arten notiert.

- a Überlegt, was man für das Musizieren wissen muss, damit Variante 1 Variante 2 klingt.
- b Musiziert nun die Melodie (➔ **Musik einstudieren** mit Fokus Rhythmus, S. 92).

Oktavmelodie

Variante 1 

Variante 2 

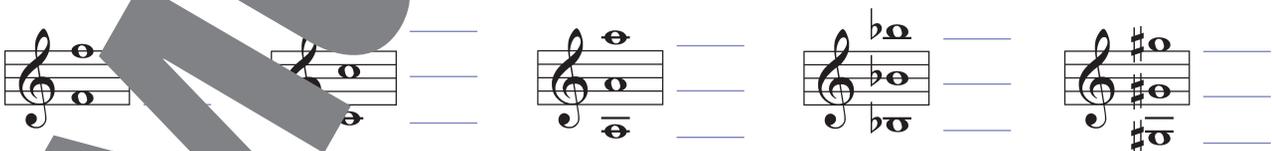
Die Oktavbereiche

Damit man Töne unterscheiden kann, die unterschiedlich hoch bzw. tief sind und dennoch den gleichen Notennamen tragen, werden sie in unterschiedliche **Oktavbereiche** eingeteilt. Jeder Oktavbereich beginnt mit einem c und hat eine eigene Bezeichnung.

Im Violinschlüssel werden die Oktavbereiche so bezeichnet:



- c Benennt die Notennamen mit der jeweiligen Oktavbezeichnung.



Aufgabe 2 Funktion-Detektive

- a Musiziert die Melodie der ersten Stimme des Spielstücks „Jenseits der Stille“ (➔ **Musik einstudieren** mit Fokus Rhythmus, S. 92).
- b Für Stimme 1 ist Detektivarbeit gefragt: Notiert in Takt 1 und 2 die Melodie in der Lage, in der ihr sie auf eurem Instrument spielen könnt und ergänzt die Notenhäse.
- c In den Takten 9 und 10 ist nur die Tonhöhe angegeben. Ergänz Notenhäse und Fähnchen nach dem vorgespielten Rhythmus (➔ **Musik hören und notieren**, S. 92).

Jenseits der Stille

Musik: Niklaus Reiser
© Neue Welt



Stimme 1

Bassstimme

p

p

5

10

mf

mf

13

f

16

mf

mf

19

rit.

A Little Klezmer Music

Musik und Satz: Bernhard Sommer
© Helbling



Stimme 1

Bassstimme

Aufgabe 5 Ein Melodiepuzzle



Um welche bekannte Melodie handelt es sich bei dem Puzzle? _____

- a) Probiert, alle Puzzleteile zu musizieren und findet heraus, für Instrument heraus, welche Teile zu einer bekannten Melodie gehören. Notiert eure Notenschlüssel jeweils am Anfang jedes dieser Teile. Ergänzt auch den anderen Notenschlüssel mit den übrigen Teilen.
- b) Notiert die Buchstaben eurer Puzzleteile in der richtigen Reihenfolge: _____
Musiziert dann die Melodie (→ Musik einspielen mit Jaka, Rhythmus, S. 92).
- c) Markiert jeweils die beiden Violin- (Horn- und Bassschlüssel-) Puzzleteile, die den gleichen Melodieabschnitt darstellen, mit der gleichen Farbe.

Vorbereitung für die nächste Lektion

Übt auf euren Instrumenten die C-, B-, F- und G-Dur-Tonleiter (S. 18), die ihr bereits im Band 1 gelernt habt.

Kontext

Klingendes Holz

Aufgabe 1 Der Klang der Holzblasinstrumente

- a) Hört euch an, mit welchen Instrumenten Ente, Katze, Vogel und Großwilde (er im „Peter und der Wolf“ von Sergei Prokofiew (1891–1953) dargestellt werden. Ergänzt die Tabelle.



- b) Welches Holzblasinstrument fehlt in Aufgabe a)?
Überlegt, welche Figur oder welches Tier man mit dem Instrument darstellen könnte.

Aufgabe 2 Tonerzeugung und Tonhöhe

- a) Schaut euch die Mundstück-Darstellungen an und ergänzt die Lücken in der Info-Box.



Tonerzeugung bei der Querflöte ... bei Klarinette und Saxofon ... bei Oboe und Fagott

Tonerzeugung

- 1) Bei der **Querflöte** bläst der Spieler über _____ am Kopfstück und bringt dadurch die Luftsäule im Instrument zum Schwingen.
- 2) Im Mundstück von **Klarinette** und **Saxofon** schwingt _____. Diese Schwingungen übertragen sich auf die Luftsäule im Instrument.
- 3) Bei **Oboe** und **Fagott** werden zwei gegenüberliegende Rohrblättchen (= _____) zum Schwingen gebracht. Auch hier übertragen sich die Schwingungen auf die Luftsäule im Instrument.

Einzusätze der Begleitung (mit richtigem Artikel): Doppelrohrblättchen – Anblaskante – einzelnes Rohrblättchen

- b) Erklärt anhand eines Experiments mit Flaschen, wie unterschiedliche Tonhöhen bei den Holzblasinstrumenten entstehen. Bildet dann mit den Textbausteinen Sätze, die zu den Ergebnissen eures Experiments passen.

DURCH DAS DRÜCKEN

DESTO TIEFER DER TON

JE KÜRZER DIE LUFTSÄULE

DESTO HÖHER DER TON

VERSCHIEDENER KLAPPEN VERÄNDERT

JE LÄNGER DIE SCHWINGENDE LUFTSÄULE

DIE LÄNGE DER SCHWINGENDEN LUFTSÄULE WIRD BEI HOLZBLASINSTRUMENTEN

3. Neue Töne an den Start

Warm-up

Musiziert das Warm-up ohne und mit Haltebögen (→ Musik einstudieren mit Rhythmus, S. 92).

Aufgabe 1

Ein kleines Licht

Singt und musiziert den folgenden Gospel (→ Musik einstudieren mit Rhythmus, S. 92).

This Little Light of Mine

Text und Melodie überliefert; Satz: Bernhard Sommer; © Helbling



Stimme 1

Basstimme

3

7

11

14

Aufgabe 2 Alte und neue Tonleitern

In diesem Quiz könnt ihr euer Wissen zu Tonleitern anwenden. Dabei hat sich eine neue Tonleiter eingeschlichen.

- a) Jede Dur-Tonleiter besteht aus einer bestimmten Folge von Ganztonschritten und Halbtonschritten. Ergänzt den Merksatz: Zwischen ___ und ___, ___ und ___ wird ein Halbtonschritt gemacht.
- b) Fast alle dieser Dur-Tonleitern kennt ihr bereits, eine ist neu. Markiert

Name der Dur-Tonleiter	Vorzeichen	Veränderte Töne
	1 b	
F-Dur-Tonleiter	1 #	keine (nur Stammtöne)
B-Dur-Tonleiter	keine	b, es und as
Es-Dur-Tonleiter		fis
G-Dur-Tonleiter	3 b	

- c) Ordnet den Tonleiternamen mit Pfeilen die jeweiligen Vorzeichen und die Töne zu, die durch sie verändert werden. Ergänzt auch die leeren Kästchen.
- d) Ergänzt bei den untenstehenden Tonleitern die Vorzeichen vor den entsprechenden Tönen.
- e) Markiert bei der neuen Tonleiter die Lage der Halbtonschritte mit einem ✓.
- f) Übt alle fünf Dur-Tonleitern auf euren Instrumenten. Wer kann sie schon auswendig?

1 2 3 4 5 6 7 8

C-Dur-TL

G-Dur-TL

F-Dur-TL

B-Dur-TL

Es-Dur-TL

Aufgabe 3 Ein Intro für das Spielstück

Damit das Spielstück „This Little Light of Mine“ vollständig ist, benötigt es noch ein Intro.

- a Musiziert Variante 1 des Intros zu „This Little Light of Mine“ (➔ Musik einstudieren mit Fokus Melodie, S. 92). Passt es zu eurem Spielstück?

Variante 1: Die Tonziffern orientieren sich an der C-Dur-Tonleiter: keine Vorzeichen

Variante 2: Die Tonziffern orientieren sich an der F-Dur-Tonleiter: Vorzeichen: 1 (b)

- b Damit ihr das Intro zum Spielstück spielen könnt, müsst es auf einer anderen Tonhöhe beginnen. Ergänzt hierzu bei Variante 2 zunächst die Töne. Die Tonziffern orientieren sich jetzt an den Tönen der F-Dur-Tonleiter. Auf Seite 18 könnt ihr euch diese Tonleiter noch einmal anschauen.
- c Jetzt passt es: Musiziert Variante 2 als Intro für das Spielstück „This Little Light of Mine“.
- d Musiziert in euren Instrumentengruppen die Melodie von einem anderen Ton aus. Welche Dur-Tonleiter liegt jetzt der Melodie zugrunde?

Übertragung des Tonziffersystems

Eine Melodie ist nicht auf eine bestimmte Tonhöhe festgelegt, sie kann auch von einem anderen Ton aus beginnen.

Dabei gilt:

Neuer Startton ➔ neue Tonziffern ➔ neue Vorzeichen!



Aufgabe 4 Öffner

- a Emir hat Dur-Tonleitern auf seiner Klarinette geübt. Welche der drei Dur-Tonleitern spielt er falsch?
- b Zähle die Töne in den Tonleitern mit. Welcher Ton wurde jeweils falsch gespielt?
Tipp: Wenn eine Tonleiter von oben nach unten gespielt wird, zählt man rückwärts.



Mix it up

Musik: Antonio Vivaldi/Ludwig v. Beethoven/Jacques Offenbach
Satz: Klaus Ernst/Jens Holzinger
© Helbling

♩ = 104

Stimme 1

Bassstimme

mf

mf

6

1. 2.

p

p

12

f

f

18

24

f

f

29

Maestoso ♩ = 96

ff

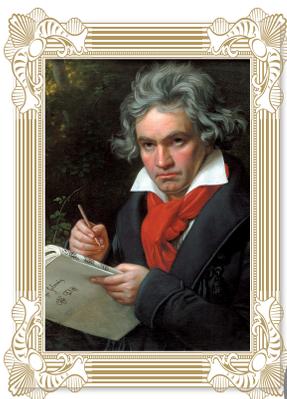
ff

Aufgabe 5 Ein musikalischer Mix

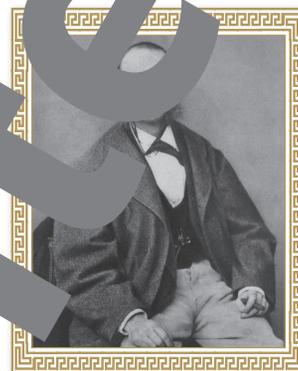
- a Musiziert das Spielstück „Mix it up“ (→ **Musik einstudieren** mit Fokus Melodie, S. 92).
- b Kennt ihr die Melodien, aus denen das Stück zusammengestellt ist? Ordnet die Komponisten den Titeln zu. Zwei davon kennt ihr bereits aus Band 1.



Antonio Vivaldi
(1678–1741)



Ludwig van Beethoven
(1770–1827)



Jacques Offenbach
(1819–1880)

„Ode an die Freude“

„Car...“
aus
„Orpheus in der Unterwelt“

„Frühling“
aus
„Die vier Jahreszeiten“



Kontext

Musik aus unterschiedlichen Zeiten

Aufgabe 1 Ein Mix aus vergangenen Zeiten

- a Musiziert das Spielstück „Mix it up“ auf S. 20. Ludwig van Beethoven
- b Vergleicht die Lebensdaten der Komponisten (vorige Seite) mit den Bildern in Aufgabe 2 und ordnet ihnen eine Epoche (= Zeitabschnitt) zu. Jacques Offenbach
Antonio Vivaldi

Aufgabe 2 Epochen-Memory

- a Ordnet die Textbausteine jeweils einer der drei Epochen auf dem Zeitstrahl zu. Die Bilder helfen euch. Tragt die passende Nummer in die Kreise ein.
- b Ihr hört nun drei Hörbeispiele. Beschreibt sie mithilfe des Anknüpfers (S. 93).
- c Findet heraus, aus welcher Epoche das jeweilige Hörbeispiel stammt.

Blechblasinstrumente werden jetzt mit Ventilen ausgestattet.

Große Konzertsäle für das bürgerliche Publikum entstehen.

Die Klarinette wird erfunden.

Musiziert wie in der Barockzeit an königlichen Höfen.

Der junge Pianist Mozart begeistert als Kind das adelige Publikum.

Die Posaune wird vereinzelt auch im 18. Jhd. verwendet.

Blechblasinstrumente besitzen keine Ventile.

Das Saxofon und weitere tiefe Blechblasinstrumente werden erfunden.

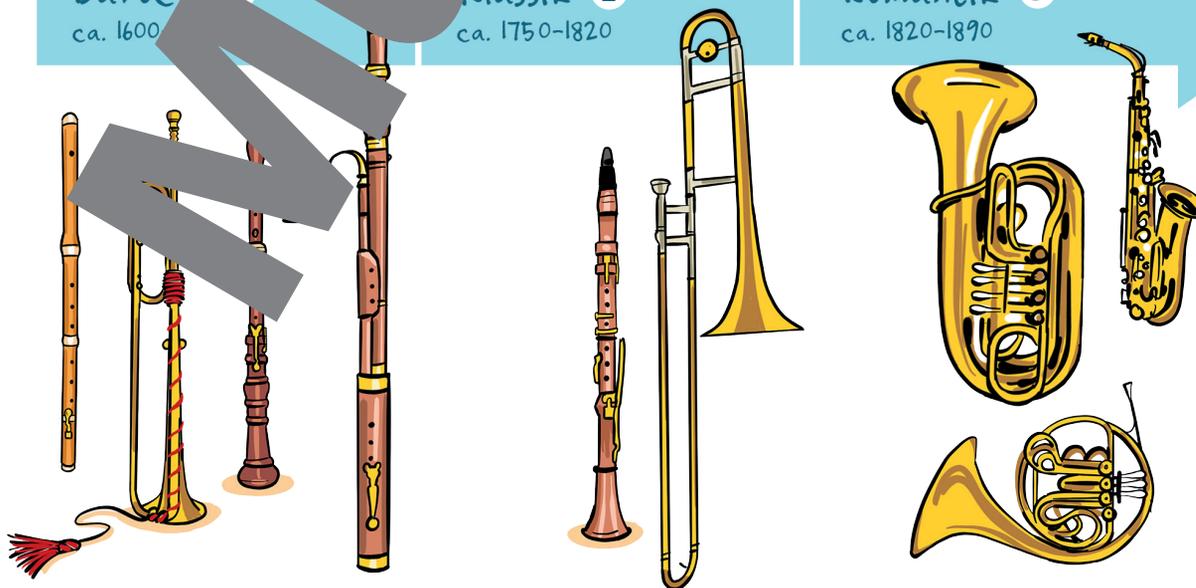
Bereits jetzt werden Holzblasinstrumente in ihrer heutigen Form gebaut.



Barock 1
ca. 1600

Klassik 2
ca. 1750-1820

Romantik 3
ca. 1820-1890



4. Jetzt wird es richtig schnell!

Zu den vielen Notenwerten, die ihr bereits kennt, kommt jetzt noch ein weiterer hinzu. Mit ihm können Musikstücke richtig Tempo aufnehmen. Wie unterschiedlich schnell Stücke wirken können, hängt aber nicht nur von den Notenwerten ab.

Aufgabe 1 Groove up

Groovt zur Musik und sprecht die Rhythmen nach, die ihr hört. Es kommt ein neuer Rhythmusbaustein darin vor.



Sechzehntelnoten und -pausen

Vier Sechzehntel passen auf einen Viertelgrunds Schlag. Sechzehntelnoten werden doppelt so schnell gespielt wie Achtelnoten. Beachtet die unterschiedliche Schreibweise mit Balken und Fähnchen.

Vier Sechzehntelnoten mit Balken



Vier Sechzehntelnoten mit Fähnchen



Vier Sechzehntelpausen



Aufgabe 2 Rhythmen erfinden

Jetzt ist eure Kreativität gefragt: Diese Übung könnt ihr zu zweit oder in einer kleinen Gruppe machen.

- a) Erfindet einen zweitaktigen Rhythmus, in dem der neue Rhythmusbaustein (vier Sechzehntel) vorkommt. Studiert diesen Rhythmus und musiziert ihn.



- b) Überlegt euch verschiedene Möglichkeiten für die Notenwerte, wie ihr sie aus den Bodypercussion-Begleitungen kennt (B. klatschen, stampfen, röhren oder Geräusche auf dem Mundstück, auf dem Instrument erzeugen).

Übt dann euren Rhythmus ein und präsentiert ihn eurer Klasse.

Vorbereitung für die nächsten Stunden

Musiziert das neue Stück „Rock me Bläserklasse“ auf Seite 25 (➔ **Musik einstudieren** mit Fokus Rhythmus, S. 92).

Tipp: Spielt als Vorbereitung die „Anstoßübung mit Sechzehnteln“ auf Seite 7.



Rock me Bläserklasse

Musik und Satz: Jens Holzinger
© Helbling

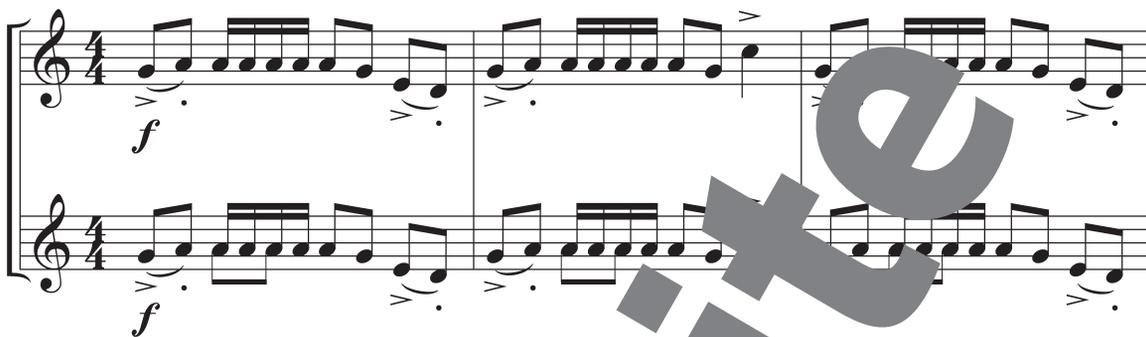


15/16

Intro

Stimme 1

Bassstimme



4

A



8

B



13

C

D. C. al  Coda

cresc.



Aufgabe 6 Tempobezeichnungen

Habt ihr euch schon einmal gefragt, woher ein Musiker eigentlich weiß, ob ein Stück schnell oder langsam gespielt werden soll? Und warum gibt es überhaupt unterschiedliche Geschwindigkeiten?

- a) Geht im Metrum der vorgespielten Stücke und ordnet die Stücke den Begriffen **langsam**, **mittel** und **schnell** zu.
- b) Hört noch einmal die Stücke an und ergänzt die Tabelle. Verwendet für die Beschreibung den Adjektivzirkel (S. 93).

Hörbeispiel	Tempo	Beschreibung
1		
2		
3		

Tempobezeichnungen

Normalerweise legen Komponisten das Tempo für ihre Musikstücke selbst fest. Dabei geben sie die **Tempobezeichnung** – meist lateinisch – über den Noten an (z. B. auf Seite 50: Andante Maestoso). Das Tempo eines Stücks hat einen starken Einfluss darauf, wie die Musik wirkt. Die wichtigsten Tempobezeichnungen sind:

Langsame Tempobezeichnungen:

- Largo = breit, sehr ruhig
- Adagio = ruhig
- Grave = ernst, langsam
- Lento = langsam

Mittlere Tempobezeichnungen:

- Andante = gehend
- Moderato = mäßig schnell
- Allegretto = etwas langsamer als Allegro

Schnelle Tempobezeichnungen:

- Allergro = sehr schnell
- Prestissimo = äußerste Geschwindigkeit

- c) Die Tempobezeichnungen sind für ein Musikstück fast so wichtig, wie die Noten selbst, denn sie können die Wirkung stark beeinflussen. Hört hier jeweils zwei Versionen des gleichen Stücks: Kreuzt an, ob das Tempo der 1. oder der 2. Version besser passt.

Hörbeispiel	1. Version	2. Version
1		
2		
3		

Kontext

School of Rap



Aufgabe 1 Ist es die da?

- a Hört euch den Rap-Song „Die da!?!“ von den *Fantastischen Vier* an. Beschreibt die Art des Singens. Informiert euch dann darüber in der Info-Box.

Rap

Der **Rap** ist ein rhythmischer und markanter Sprechgesang. Sein Ursprung kommt aus dem Englischen und bedeutet so viel wie „plaudern“ oder „schwatzen“. Heute wird er vor allem in Verbindung mit anderen Popmusik-Stilen wie Dancemusic und Contemporary R'n'B verwendet. In Deutschland machte sich vor allem die Gruppe *Fantastischen Vier* mit deutschsprachigem Rap einen Namen.



Aufgabe 2 Der Bläserklassen-Rap

- a Übt gemeinsam den „Bläserklassen-Rap“. Ein Teil der Klasse rappt den Text, der andere Teil übernimmt die Bodypercussion-Begleitung.

Bläserklassen-Rap

Text und Musik: Bernhard Sommer/Jens Holzinger
© Helbling

Refrain

Musical notation for the Refrain in 4/4 time. The lyrics are:

In der Blä-ser-klas-se kann man cool mu-si-zieren! da sind al-le Ins-tru-men-te zum Aus-pro-bier'n... Zu-sam-men wird hier flei-ßig Mu-sik ge-macht und eini-gne Stü-cke wer-den aus-ge-dacht... Ich sag's euch: In der Blä-ser-klas-se gibt es al-le Mu-sik von früh bis spät und kei-ner macht schlapp. Jetzt gibt's was auf der Hand der Rhyth-mus geht ins Blut. Drum le-gen wir jetzt los, hier wird nicht aus-ge-ruht!

Bodypercussion-Begleitung.

St = stampfen
Os = auf Oberschenkel klopfen
K = klatschen

Bodypercussion notation in 4/4 time:

R L R L R L R+L
St St Os Os Os Os St St K

- b Sprecht den Bläserklassen-Rap zum A-Teil des Spielstücks „Rock me Bläserklasse“ (S. 25).
- c Erfindet eigene Strophen, z.B. zu euren Instrumenten, eurer Schule usw. Sprecht sie zum Playback.
- d Überlegt euch zu eurem Rap eine passende Choreografie.

5. Neue Leitern im Angebot!

Warm-up

Notiert den neuen Ton (Tonziffer 9) aus dem Warm-up als Ganze Note mit Griff und Namen.

Musiziert das Warm-up mit dem neuen Ton (➔ Musik einstudieren mit Fokus Melodie, S. 92).

Aufgabe 1 Die marschierenden Heiligen

Singt und musiziert „Oh when the Saints“ (➔ Musik einstudieren mit Fokus Melodie, S. 92).



Oh when the Saints

Text: überliefert; Musik: Edward Boatner
Satz: Julius Ernst/Bernhard Sommer; © Helbling

8 8 6 8 8 8 6 8 8 8 6 8 8

Oberstimme

1 3 4 5 1 3 5 1 3 4 5 3 1 3

Melodie

Oh when the saints march-ing in, oh when the saints go march-ing

1 5 1 5 1 5 1 5 1 5

Bassstimme

7 8 6 8 8 8 6 8 8 8 6 8 7 8

4

2 1 3 5 5 4 3 4 5 3 1 2 1

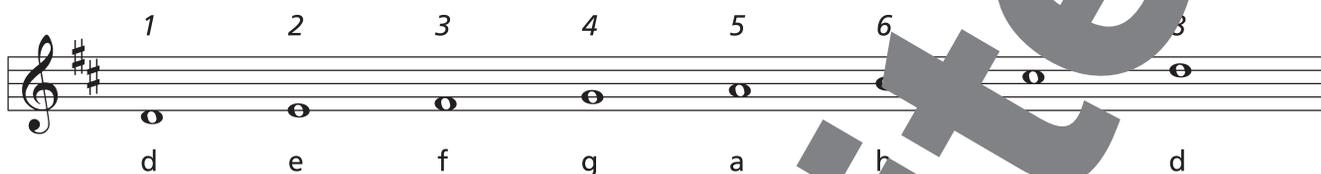
in, I want to be in that num-ber_ when the saints go march-ing in.

5 4 3 5 1 5 1 5 4 1 4 2 1 1 5 5 1 5 1

Aufgabe 2 Das Tonleiter-Alphabet

- a) Notiert über den neuen Tonleitern in die Klammern, welche Töne durch die Generalvorzeichen verändert werden.
- b) Kreist die veränderten Töne ein und schreibt darunter den korrigierten Namen.

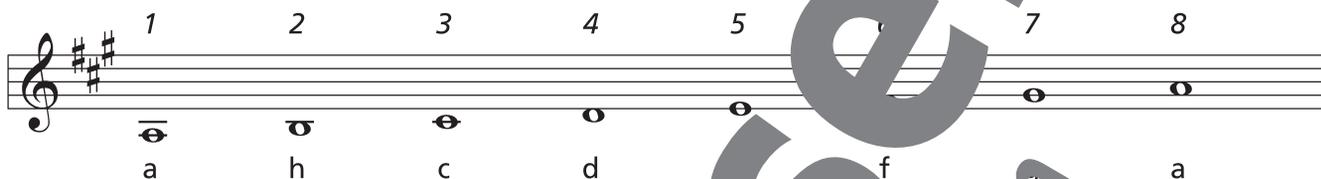
D-Dur-Tonleiter (Töne mit Vorzeichen: _____)



1 2 3 4 5 6 7 8

d e f g a b c d

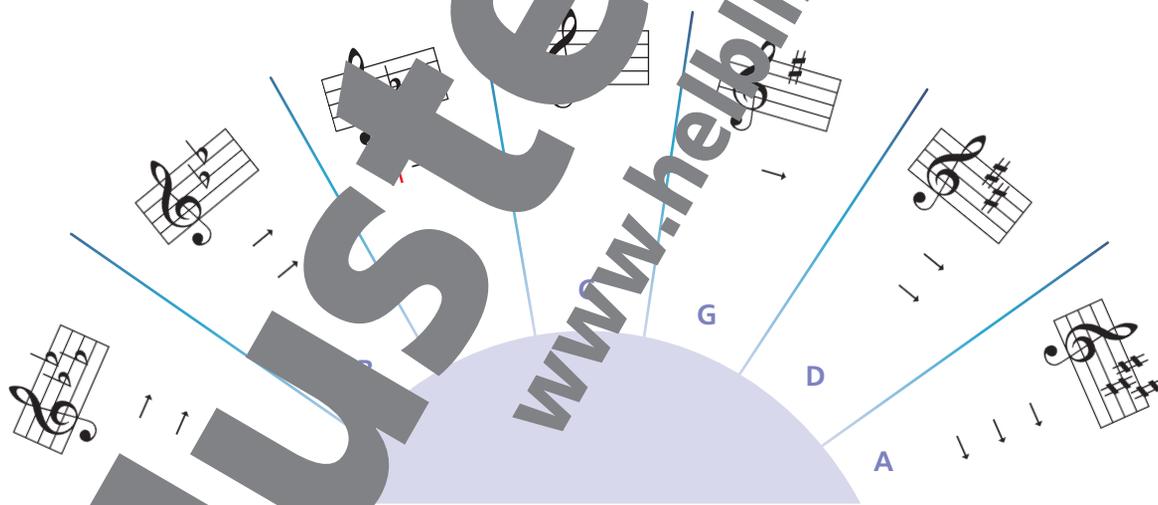
A-Dur-Tonleiter (Töne mit Vorzeichen: _____)



1 2 3 4 5 6 7 8

a h c d e f g a

- c) Spielt die neuen Tonleitern auf euren Instrumenten an.
- d) Markiert nun zwischen den Noten der beiden Dur-Tonleitern die Halbtonschritte mit einem  und die Ganztonschritte mit einem .
- e) Ergänzt in der Grafik, welche Stammtöne bei der jeweiligen Dur-Tonleiter durch Vorzeichen verändert werden (siehe Beispiel).



G D A

- f) Spielt gemeinsam mit verschiedenen Tonleiterkombinationen.

Aufgabe 3 Ein eigenes Klassenorchester-Arrangement

- a) Legt fest, welche Instrumente oder Instrumentengruppen die drei Stimmen (Oberstimme, Melodie, Bassstimme) von „Oh when the Saints“ spielen. Probiert verschiedene Stimmenaufteilungen aus und wählt dann für drei Durchläufe drei unterschiedliche Besetzungen.
- b) Damit euer Arrangement noch beeindruckender wirkt, musiziert das Spielstück bei der vierten Strophe im Tutti einen Ganzton höher. Schreibt die neuen Töne auf die Linien unter den Tonziffern.
Legt hierzu fest: Neue Tonziffer 1 = _____ → _____-Dur-Tonleiter.

Tipp: Beachtet die neuen Generalvorzeichen!

- c) Musiziert nun euer gesamtes Arrangement.

6. Musikalischer Weitsprung

Mit Tonwiederholung, Tonschritt und Tonsprung kennt ihr bereits Möglichkeiten, wie man den Abstand von Tönen beschreiben kann. Doch hier nehmt ihr die Tonsprünge genauer unter die Lupe.

Warm-up

a) Singt und musiziert die beiden Warm-ups (➔ **Musik einstudieren** mit Fokus Melodie, S. 92).

Die Prim', Se-kund', die Terz, die Quart', die Quint', die Sext', die Septim', Ok-tav'.

Die Prim', Se-kund', die Terz, die Quart', die Quint', die Sext', die Septim', Ok-tav'.

- b) Markiert in jedem Takt die Tonabstände mit den entsprechenden Zeichen für Tonwiederholung \square , Tonschritte aufwärts \uparrow und abwärts \downarrow und Tonsprünge aufwärts \nearrow und abwärts \searrow .
- c) Beschreibt, was euch jeweils bei den Tonsprüngen von Takt 3 bis Takt 8 auffällt.

Aufgabe 1 Eine kurze Melodie

a) Musiziert die Tonfolge (➔ **Musik einstudieren** mit Fokus Melodie, S. 92).

- b) Findet diese Tonfolge im Stück „Trumpet Voluntary“ (S. 32) wieder.
- c) Musiziert Stimme 1 von „Trumpet Voluntary“ (➔ **Musik einstudieren** mit Fokus Rhythmus, S. 92).

Aufgabe 2 Tonabstände unter die Lupe genommen

Intervalle

Den Abstand zwischen zwei Tönen nennt man **Intervall**. Die Namen der Intervalle leiten sich von den lateinischen Ordnungszahlen ab und benennen den genauen Abstand zwischen zwei Tönen.

Wichtig: Der erste und der letzte Ton werden mitgezählt.

Tipp: Vereinfacht kann auch nur die Zahl (hinter dem Intervallnamen in Klammern) verwendet werden.

- a Um euch die Namen der Intervalle besser merken zu können, singt und spielt den „Intervall-Song“ (➔ **Musik einstudieren** mit Fokus Melodie, S. 92).

Intervall-Song

Text und Musik: Bernhard Sommer
© Helbling



(gesungen) (gesungen und gespielt) (gesungen) (gesungen und gespielt) (gesungen) (gesungen und gespielt)

Das ist die Prim': 1 1 Hier die Se-kund': 1 2 Jetzt Bewegung zur Terz: 1 3

7 (gesungen) (gesungen und gespielt) (gesungen) (gesungen und gespielt) (gesungen)

Wei-ter dann zur Quart': 1 4 Bei der Quint' zur Für 1 Schaffst du's auch zur Sext':

12 (gesungen und gespielt) (gesungen) (gesungen und gespielt) (gesungen) (gesungen und gespielt)

1 6 Und zur Sep-tim': 1 7 Weit dann zur Oktav': 1 8

- b Schafft ihr es auch, den „Intervall-Song“ von oben unten zu singen?
- c Benennt in jedem Takt das jeweilige Intervall.

1 2 3 4 6 7 8 9 10

Aufgabe 3 Musik für ein Rondo

- a Musiziert das „Trumpet Voluntary“ (S. 92) dreistimmig (➔ **Musik einstudieren** mit Fokus Rhythmus, S. 92).
- b Lest die Info-Box und spielt die drei Teile des „Trumpet Voluntary“ (A, B und C) als Rondo.

Das Rondo

Die hier vorliegende Abfolge von musikalischen Abschnitten nennt man **Rondo**, eine musikalische Form mit einem gleichbleibenden Teil (*hier*: A) und mehreren variierenden Teilen (hier: B, C).

Ausdrücklich (Beispiel):

- c Den Abstand zwischen zwei Tönen kann man sowohl bei nacheinander als auch bei gleichzeitig erklingenden Tönen bestimmen. Benennt die markierten Intervalle im „Trumpet Voluntary“.
- d Hört euch eine Aufnahme des „Trumpet Voluntary“ an. Zu welcher Instrumentenfamilie gehören die Instrumente, die das Stück musizieren?



Trumpet Voluntary

Musik: Jeremiah Clarke; Satz: Bernhard Sommer; © Helbling

A Refrain

Stimme 1

Stimme 2

Stimme 3

B (nur Blechbläser)

9

C (nur Holzbläser)

17

Aufgabe 1 Ohröffner

- Singt und spielt die Warm-ups (S. 30).
- Bestimmt die Intervalle, die ihr hört. Singt dazu das Warm-up bis zum gehörten Intervall.
- Spielt euch gegenseitig einzelne Intervalle vor. Eure Mitschüler nennen das Intervall.
- Singt im Kopf das jeweilige Warm-up bis zu der Stelle, an der das gehörte Intervall vorkommt. Greift dabei die Töne auf eurem Instrument mit.

Kontext

Königliche Klänge

Aufgabe 1 Tonerzeugung und Tonhöhe

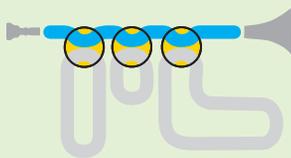
a) Lasst euch einen **Lippenton**, **Mundstückton** und **Instrumententon** von drei Blechbläsern in eurem Klassenorchester vorführen. Erklärt danach die Tonerzeugung bei Blechblasinstrumenten mit eigenen Worten.

b) Informiert euch in der Info-Box darüber, wie bei Blechblasinstrumenten die Tonhöhe verändert wird und ergänzt die Lücken.

Verschiedene Tonhöhen auf Blechblasinstrumenten

Zur Änderung der Tonhöhen gibt es bei Blechblasinstrumenten zwei Möglichkeiten:

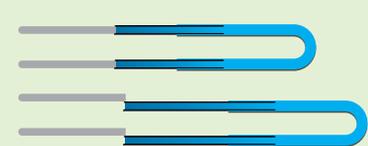
1. Durch die **Änderung der Lippenspannung** können nur wenige Töne, die sogenannten „Naturtöne“, erzeugt werden.
2. Die Erfindung von **Zug und Ventilen** ermöglichte, dass das Spiel nicht nur auf die Naturtöne beschränkt blieb. Hierbei gilt das Prinzip: Je **tiefer** die Luft **zieht**, desto **tiefer** der Ton. Je **tiefer** die **Luft** **zieht**, desto **tiefer** der Ton.



Ventile bei der Trompete offen



Veränderung der Tonhöhe durch Drücken der Ventile (hier: beide Ventile)



Veränderung der Tonhöhe durch Herausziehen des Zugs bei der Posaune

Aufgabe 2 Fanfarenmusik

Um die Ankunft eines Königs anzukündigen, wurden mit den wenigen Naturtönen Fanfaren gespielt. Improvisiert eine solche Fanfare mit den folgenden Tönen:



Aufgabe 3 Hörquellensuche

Ihr hört vier Hörbeispiele, in denen jeweils ein Blechblasinstrument im Vordergrund steht. Schreibt die Nummer des Hörbeispiels in die Sprechblase des entsprechenden Instruments.

Tuba



Posaune



Horn



Trompete



7. Glockenspiel und Alpenklang

Auf Blasinstrumenten ein Glockenkonzert spielen? Ein Musikstück aufführen, bei dem man Lederhosen trägt und bei dem ständig die Taktart wechselt? In dieser verrückten Lektion dreht sich alles um Weihnachtsvorbereitungen und Volkstänze.



Sitzplattler im 2/4-Takt

Der Schuhplattler

Der **Schuhplattler** ist eine spezielle Form des Tanzes aus dem alpinen und bayerischen Raum, bei dem die Tänzer auf ihre Oberschenkel, Knie und Schuhe mit den Händen schlagen („platteln“), in die Hände klatschen und mit den Füßen stampfen. Bei diesem Volkstanz wird meist traditionelle Tracht, wie z. B. Lederhose und Dirndl getragen.

Eine Abwandlung dieses Tanzes – der Sitzplattler – wird als eine perfekte Begleitung für das spätere Spielstück.

Musiziert den Sitzplattler im 2/4-Takt mit Begleitung (für die Begleitung siehe [www.helbling.com](#), Fokus Rhythmus, S. 92).

Rhythmusdiagramm für den Sitzplattler im 2/4-Takt:

St = stampfen
 Os = auf die Oberschenkel patschen
 ←→ = nach außen mit dem Nachbar
 K = klatschen
 Os = auf die Brust patschen

Instrumentale Begleitung:



Klangexperimente Klangforschung zum Glockenklang

Bald ist Weihnachten und in den nächsten Schulkonzerten werden schon vorbereitet. Was passt am besten in ein Konzert mit Glockenklängen? Hier könnt ihr solche Klänge ausprobieren.

- Was zeichnet den Klang einer Kirchenglocke aus? Sammelt Ideen in der Klasse.
- Betreibt Klangforschung und probiert auf euren Instrumenten Glockenklänge aus.
- Musiziert gemeinsam Glockenklänge in Ganzen, Halben und Vierteln.





Sitzplattler im 3/4-Takt

Zurück zum Sitzplattler: Hier werdet ihr schnell merken, dass dieses Mal etwas anders ist. Musiziert den Sitzplattler im 3/4-Takt mit Begleitung (→ **Musik einstudieren** mit Fokus Rhythmus, S. 92).

↔ ↔

↗ ↘ ↖ ↙

St Br Br Os Os K K K St Br Br Os Os Os

St = stampfen

Br = auf die Brust patschen

Os = auf die Oberschenkel patschen

K = klatschen

↔ ↔ = nach außen mit dem Nachbarn klatschen

↗ = mit rechter Hand auf linken Oberschenkel des Nachbarn, linker Hand auf eigenes links patschen

↘ = auf eigenen Oberschenkel patschen

↖ = mit linker Hand auf rechten Oberschenkel des Nachbarn, mit rechter Hand auf eigenes rechtes Knie patschen

Instrumentale Begleitung:

Aufgabe 1 Ohrenöffner

Ihr hört nun nacheinander vier Melodien unterschiedlichen Taktarten. Kreuzt an, ob sie sich um einen 2/4- oder 3/4-Takt unterscheiden.

	2/4	3/4
1. Melodie		
2. Melodie		
3. Melodie		
4. Melodie		

Aufgabe 2 Alles rund um den Takt

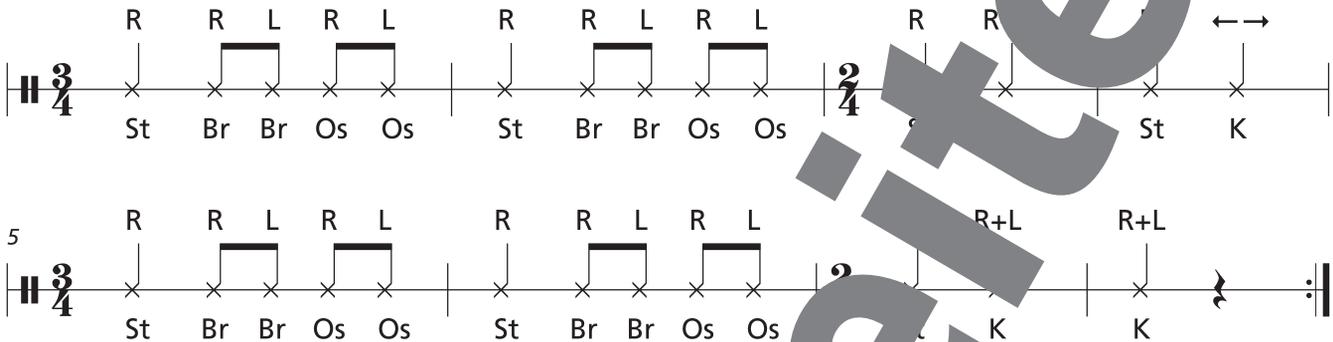
a) Setzt in den folgenden Rhythmen die fehlenden Taktstriche und denkt an den Doppelstrich am Ende der Zeile.

b) Ergänzt die Takte mit jeweils einem passenden Notenwert und musiziert die Zeile.

**Sitzplattler mit Taktwechsel**

Jetzt werden die erarbeiteten Teile zusammengefügt.

- a Musiziert den folgenden Sitzplattler. Achtet besonders auf den Taktwechsel (➔ **Musik einstudieren** mit Fokus Rhythmus, S. 92).



5

- b Musiziert dazu als Begleitung Stimme 3 des Spielstücks „Verzwickter Zwiefacher“ auf Seite 38.

Klangexperiment 2 Glockenvarianten ausprobieren

Gestaltet nun mit den Klängen, die ihr vorab ausprobiert habt, ein Glockenkonzert und beachtet dabei folgende Spielregeln:

- a Steht auf, wenn ihr musizieren möchtet. Habt ihr euer Spiel beendet, setzt euch wieder hin.
Wichtig: Wer Spielpause hat, darf nicht stehen.
- b Wenn ihr steht, stellt ihr eine bestimmte Glocke dar, d. h. ihr spielt einen selbstbestimmten Ton glockenartig immer im gleichmäßigen Abstand. Steht ihr ein zweites Mal auf, dann spielt ihr eine andere Glocke spielen.

**Aufgabe 3 Zwiefacher im Plattler****Alpenländische Folklore**

Ursprünglich war die alpenländische Folklore Tanzmusik, doch sind es auch in kleinen Kreisen als „Stubenmusik“ gebräuchlich. Übliche Instrumente sind Violine, Akkordeon, Zither, Hackbrett, Klarinette, Alphorn, Maultrommel, Mundharmonika und viele andere. Oft improvisieren die Musiker dabei untereinander.



- a Musiziert das Spielstück „Verzwickter Zwiefacher“ auf Seite 38. Achtet besonders auf die sorgfältige Ausführung der Artikulation und auf die Taktwechsel (➔ **Musik einstudieren** mit Fokus Melodie, S. 92).
- b Kombiniert das Spielstück mit dem Sitzplattler mit Taktwechsel (siehe oben). Entscheidet euch für einen Ablauf und führt das Stück auf.



Verzwickter Zwiefacher



Musik: ...erliefert/Dominik Scheider
...: Dominik Scheider
© Helbling

A

4. Mal: \oplus
6. Mal: Fine

Stimme 1

Stimme 2

Stimme 3

B

D. C. (mit Wdh.)
al $\oplus-\oplus$

9

C

D. C. (mit Wdh.)
al Fine

17

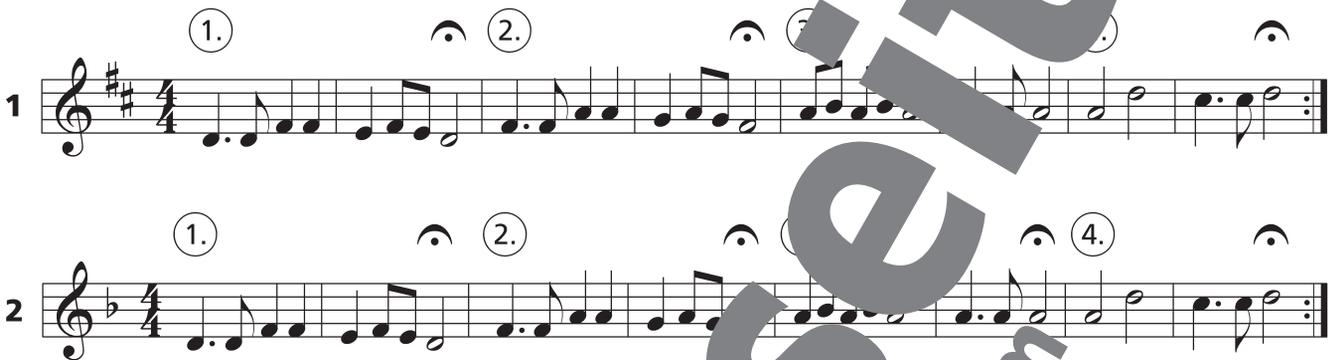
Musterseite
www.helbling.com

8. Gut gelaunt oder tief betrübt?

Musik klingt nicht immer nur hell und fröhlich. Wie bei Farben kann es auch bei Klängen dunklere und hellere Farbtöne geben. Dadurch verändert sich der Klangcharakter eines Musikstücks.

Warm-up

- a Musiziert nacheinander die beiden Warm-ups (→ **Musik einstudieren** mit Fokus Rhythmus, S. 92). Wenn ihr sie gut beherrscht, musiziert sie jeweils als Kanon.



Aufgabe 1 Die Warm-ups unter die Lupe genommen

- a Beschreibt, wie der Klang der beiden Warm-ups auf euch wirkt. Nutzt hierzu auch den Adjektivzirkel (S. 93).
- b Wie könnte man die Wirkung dieser beiden unterschiedlichen Warm-ups unterstützen? Vielleicht, indem man bei einem Warm-up das Licht mehr zum Dunklen? Probiert auch andere Ideen aus.
- c Die beiden Warm-ups haben zwei unterschiedliche Klangcharaktere: Dur (Warm-up 1) und Moll (Warm-up 2). Lest die Info-Box und ergänzt die Klangwirkungen mit passenden Adjektiven.

Dur und Moll

Je nachdem, ob ein Musikstück aus den Tönen einer Dur- oder einer Moll-Tonleiter komponiert ist, hat es eine bestimmte Wirkung. Man bezeichnet die beiden Klangcharaktere als **Dur** und **Moll** (Tongeschmack).

Dur klingt eher _____ oder _____.

Moll klingt eher _____ oder _____.

Der Grund, warum der Klangcharakter der Tonleiter (Dur/Moll) eines Musikstücks bezeichnen zusammengefasst werden konnte, nennt man **„Tonart“** (z. B. D-Dur). Die Tonart bestimmt die Generalvorzeichen.

Aufgabe 2 Improvisieren in Moll

- a Musiziert den B-Teil des Spielstücks „Voll Moll“ auf Seite 40 (→ **Musik einstudieren** mit Fokus Rhythmus, S. 92).

- b Im B-Teil könnt ihr eigene Ideen entwickeln und improvisieren.

Tipp: Nutzt zum Einstieg eine Auswahl der unter dem Spielstück angegebenen Töne und einen der notierten Rhythmen.



Voll Moll

Musik und Satz: Bernhard Sommer
© Helbling

A

Stimme 1

Bassstimme

B Improvisationstakte

5

D. C.

Mögliche Töne für die Improvisation:

Mögliche Rhythmen für die Improvisation:

1

2

4

Aufgabe 3 Ohrenarbeit

Ihr hört nacheinander vier Melodien. Kreuzt an, ob sie in Dur oder Moll stehen.

	Dur	Moll
1. Melodie		
2. Melodie		
3. Melodie		
4. Melodie		

Aufgabe 4 französisches Weihnachtslied

- a Singt und musiziert das französische Weihnachtslied „Entre le bœuf“ (➔ Musik einstudieren mit Fokus Rhythmus, S. 92). Überlegt euch, bevor ihr Stimme 1 auf euren Instrumenten spielt, welche Töne fehlen. Die Intervallangaben helfen euch.
- b Ergänzt die Lücken in der Melodie von Stimme 1 nach den entsprechenden Intervallangaben und den Notenwerten der Bassstimme.

*Entre le bœuf*Text (franz./dt.) und Musik: überliefert
Satz: Bernhard Sommer
© Helbling

Sekunde ↑ (♩)

Stimme 1

En - tre le bœuf et l'â - ne dort,
Zwi - schen Ochs und E - se - schläft,

Basstimme

6 Terz ↓ (♩) Quarte ↓ (♩)

dort, dort le pe - tit fils: M - ges di - vins,
schläft, schläft das Kin - de - lein. Tau - send Che - ru - bim,

11 Prime (♩)

mil - le sé - ra - phim vo - ra l'en - tour de ce Dieu d'a - mour.
tau - send Se - ra - phim we - ben um den Gott in dem Krip - pe - lein.

Wortklärung:

Seraphim: Engel, die laut islamischer, jüdischer und christlicher Religion um den Thron Gottes fliegen.

- C** Improvisiert ein Glockenkonzert als Einleitung für „Entre le bœuf“.



Kontext

Chefsache

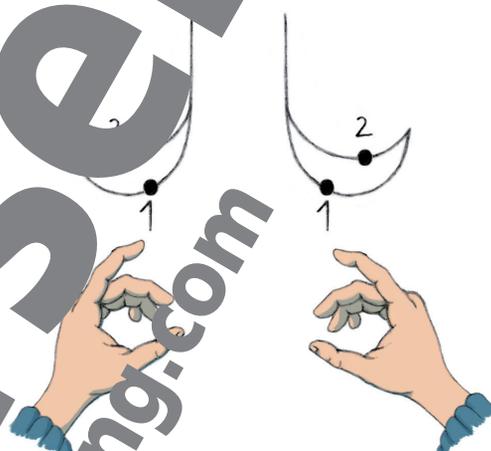
Wozu braucht ein Orchester eigentlich einen Dirigenten? Auf dieser Seite erfahrt ihr seine wichtigsten Funktionen und Aufgaben. Und natürlich schlüpft ihr selbst in die Rolle eines Orchesterchefs.

Aufgabe 1 Ein Experiment

- Bringt euer Klassenorchester ohne Worte zum Musizieren und zum gemeinsamen Aufhören. Einigt euch zuvor auf einen gemeinsamen Ton.
- Was ist für das „Einsatzgeben“ und „Abschlagen“ wichtig?

Aufgabe 2 Ein Musikstück dirigieren

- Zum Anzeigen des Tempos verwendet der Dirigent sogenannte „Schlagfiguren“, die zur jeweiligen Taktart passen. Übt mit beiden Händen einen 2/4-Takt zu schlagen.
- Dirigiert euer Klassenorchester zum Spielfstück „Entre le bœuf“ (S. 41):
 - ▶ Übt zunächst den **Einsatz**: Der Dirigent gibt dem Klassenorchester den Einsatz, indem er einen Takt „vorausdirigiert“ und vor dem Einsatz der Musik deutlich einatmet. Das Orchester spielt nach diesem Einsatz den Takt 1.
 - ▶ Übt nun den **Abschlag**, so dass alle am Ende des Stückes gleichzeitig beenden: Das Klassenorchester spielt die zwei letzten Takte, der Dirigent verharrt im spannungsvollen Geste. Nach einer kurzen Dauer „schlägt“ er mit einer Kräfteausstrahlung den Ton „ab“.
 - ▶ Wer von Euch schlüpft jetzt die Rolle des Dirigenten und leitet das Stück „Entre le bœuf“ von Anfang bis Ende?



Schlagfigur für einen 2/4-Takt

Aufgabe 3 Mehr als nur Einsatz und Abschlag

Neben Einsatz, Tempo und Abschlag zeigt der Dirigent auch die Dynamik, die Artikulation und den Charakter des Musikstücks. Wählt einzelne der hier stehenden Begriffe aus und versucht, sie als Dirigent „Luftorchesters“ darzustellen. Können eure Mitschüler erkennen, wie das „Luftmusikstück“ dargestellt werden soll?

cre

traurig

fröhlich

legato

staccato

forte

elegant

piano

geheimnisvoll

9. Ein ganz neues Feeling

Die meiste Musik, die ihr im Alltag hört, steht im 4/4-Takt – er ist der „König“ unter den Taktarten. Der in dieser Lektion vorgestellte Takt hat einen ganz anderen Charakter.

Aufgabe 1 Groove up

Groovt zur Musik. Sprecht und klatscht die Rhythmen nach, die ihr hört.



Der 6/8-Takt

Der 6/8-Takt wirkt schwingend und beruhigend. Er wird häufig in Wiegenliedern, aber auch in Rock- und Pop-Balladen verwendet.

In einen 6/8-Takt passen gleich viele Noten wie in einen 3/4-Takt. Der Unterschied liegt im Schwerpunkt des Takts, der die Notenwerte in Gruppen zusammenfasst. Die Rhythmusbausteine werden folgendermaßen notiert:

da - i da - i da di di di di di di di

Aufgabe 2 Sehen und spielen

a) Sprecht und klatscht die Rhythmen der Bausteine im 6/8-Takt.

1 4 2 5 3

- b) Musiziert die Bausteine auf die Tonziffern 5 und 6 in G-Dur.
- c) Es werden eine bzw. mehrere Bausteine vorgespielt. Notiert die entsprechenden Nummern.

d) Musiziert die ersten zwölf Takte des Spielstücks „Hallelujah“ auf Seite 44 (➔ Musik einstudieren mit Fokus Rhythmus, S. 92). Wo findet ihr die Rhythmen in den Bausteinen wieder?



Hallelujah

Text und Musik: Leonard Cohen
© Bad Monk/Sony ATV

Stimme 1
Trompete/
Tenorhorn

Stimme 2
Trompete

Stimme 3
Tenorhorn

mp

I've

5

heard there was a se - cret club that Da - vid played and it

mp

mp

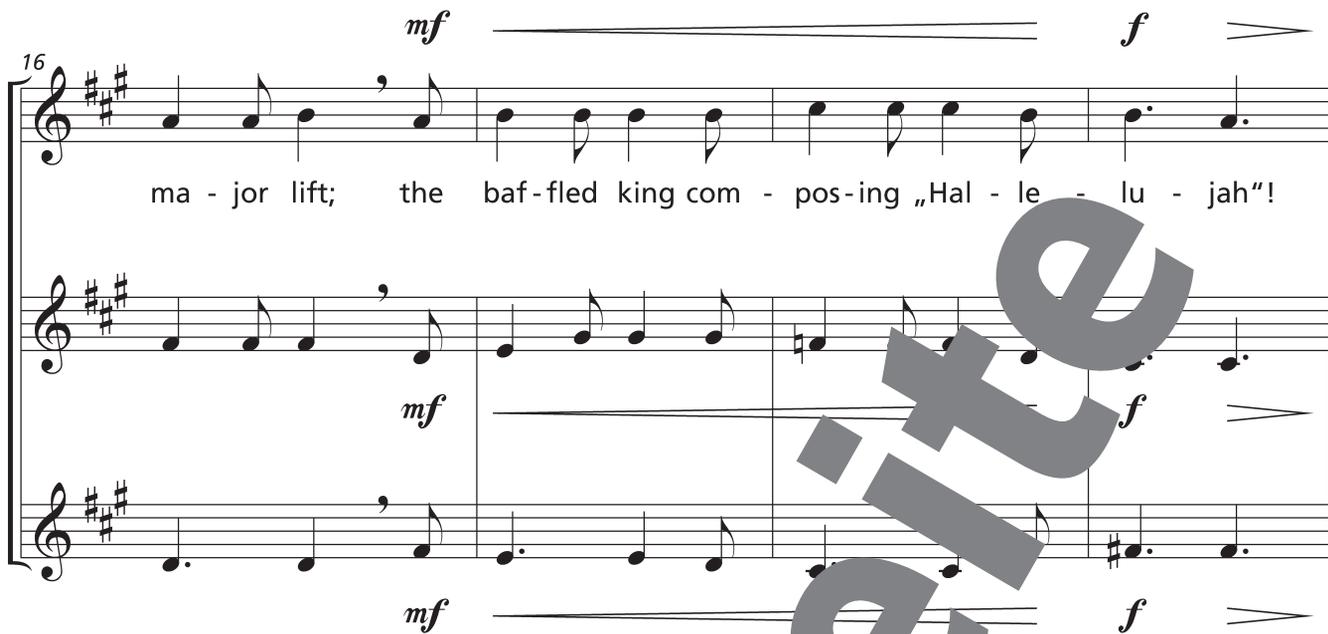
8

pleased the Lord. But you really care for mu - sic, do you?

12

goes like this: the fourth, the fifth, the mi - nor fall, the

16 *mf* *f*



ma - jor lift; the baf - fled king com - pos - ing „Hal - le - lu - jah“!

20 *mp*



Hal - le - lu - jah, hal - le - lu - jah, hal - le -

25 *mp*



lu - ja hal - le - lu - jah. I've

Kontext**Das Instrument in uns**

Unsere Stimme benutzen wir täglich in den unterschiedlichsten Situationen. Dabei habt ihr sicher schon gemerkt, wie vielfältig sie einsetzbar ist. Auf dieser Seite könnt ihr ausprobieren, wie man mit ihr Musik machen kann.

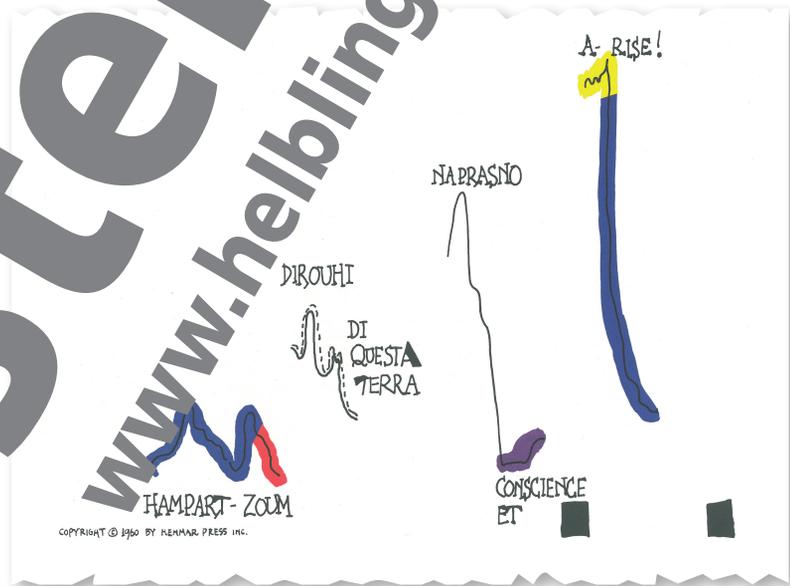
Aufgabe 1 Eine Stimme – viele Möglichkeiten

- Ihr hört drei Gesangsstücke. Beschreibt, wie in ihnen die Stimme eingesetzt wird. Vielleicht könnt ihr bei einem der Stücke auch schon mitmachen?
- Probiert nun selbst aus, welche Geräusche und Laute ihr mit eurer Stimme erzeugen könnt. Geht dazu in Gruppen zusammen, experimentiert und sammelt Aktivitäten, die man mit der Stimme ausführen kann.
- Tragt nun eure Ergebnisse in der Klasse zusammen und haltet die einfachsten Ideen an der Tafel fest.
- Gestaltet aus euren Ideen ein „Musikstück für Stimme“: Malen an der Tafel, welche der Stimmaktivitäten ihr ausführen wollt. Ein Dirigent zeigt euch, welche Aktivität an der Reihe ist. Los geht's!

Aufgabe 2 Ein besonderes Gesangsstück

Vor allem Komponisten des 20. Jahrhunderts nutzen die vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten der Stimme. Im Stück „Aria“ von John Cage (1912–1992) wird die Stimme wie ein Instrument verwendet.

- Hört das Stück und verfolgt die grafische Notation.
- Beschreibt die Art der Notation. Welchen Vorteil hat diese Darstellung?
- Führt das Stück auf. Orientiert euch dabei an der Aufnahme und an der grafischen Notation.

**Legende:**

Der Verlauf der Linien von oben nach unten beschreibt die ungefähre Lage der Tonhöhen. Die Partiturseite selbst ist, soll etwa eine halbe Minute dauern. Die verschiedenen Linien und Farben stehen für bestimmte Sing- und Sprechweisen:

- | | |
|--|--|
| blau | = Normalstimme |
| rot | = tiefe Stimmlage |
| schwarz mit parallel gestrichelter Linie | = Sprechstimme |
| schwarz | = Theaterstimme (besonders deutlich gesprochen) |
| lila | = Babystimme |
| gelb | = Koloraturgesang (sehr hohe Stimme wie ein Opernsänger) |
| schwarze Rechtecke | = Geräusche |

10. Von Dur nach Moll und zurück

Den klanglichen Unterschied von Dur und Moll habt ihr bereits kennengelernt. In den folgenden Musikstunden experimentiert ihr mit diesen beiden Klangcharakteren.

Aufgabe 1 Der traurige Jakob

- a Musiziert den Kanon „Bruder Jakob“ im Original (➔ Musik einstudieren mit dem Rhythmus, S. 92).
- b Erstellt eine Variante des Kanons, indem ihr ihn eine Terz tiefer schreibt. Achtet darauf, dass ihr eure Noten genau über die jeweiligen Textsilben schreibt. Die Notenwerte und Zeichen bleiben gleich.
- c Musiziert den Kanon in dieser neuen Variante (➔ Musik einstudieren mit dem Rhythmus, S. 92). Beschreibt, wie er nun klingt.

Bruder Jakob

Text und Musik: überliefert

Original ①

Variante ②

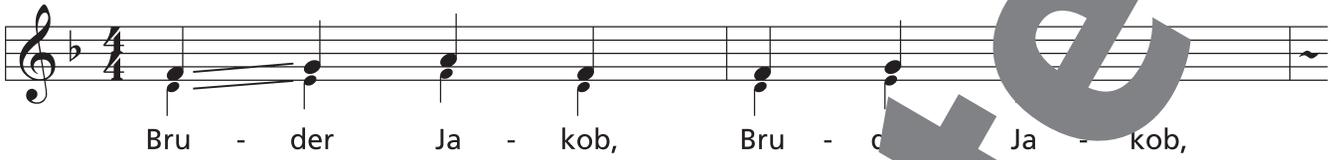
Hörst du nicht die Glo - cken? Ding, dang, dong, ding, dang, dong.

Ostinato (Original):

Ostinato (Variante)

Aufgabe 2 Von Dur nach Moll

- a Hier sind die Melodieanfänge des Originals (in Dur) und der Variante (in Moll) von „Bruder Jakob“ übereinander notiert. Verbindet die Notenköpfe der jeweiligen Melodie mit Linien. Was fällt auf?



- b Beschreibt, wie man von der Dur-Fassung einer Melodie zu einer Moll-Variante gelangt.
 c Diesen Weg von Dur nach Moll und zurück könnt ihr in der Info-Box „Parallele Tonarten“ noch einmal nachlesen. Ergänzt dabei die Lücke.

Parallele Tonarten

Geht man vom Grundton einer Dur-Tonleiter (Tonziffer n) $n-2$ Schritte über eine „Terz-Brücke“ nach unten, erhält man den Grundton einer Moll-Tonleiter. Sie hat die gleichen Vorzeichen wie die Dur-Tonleiter.

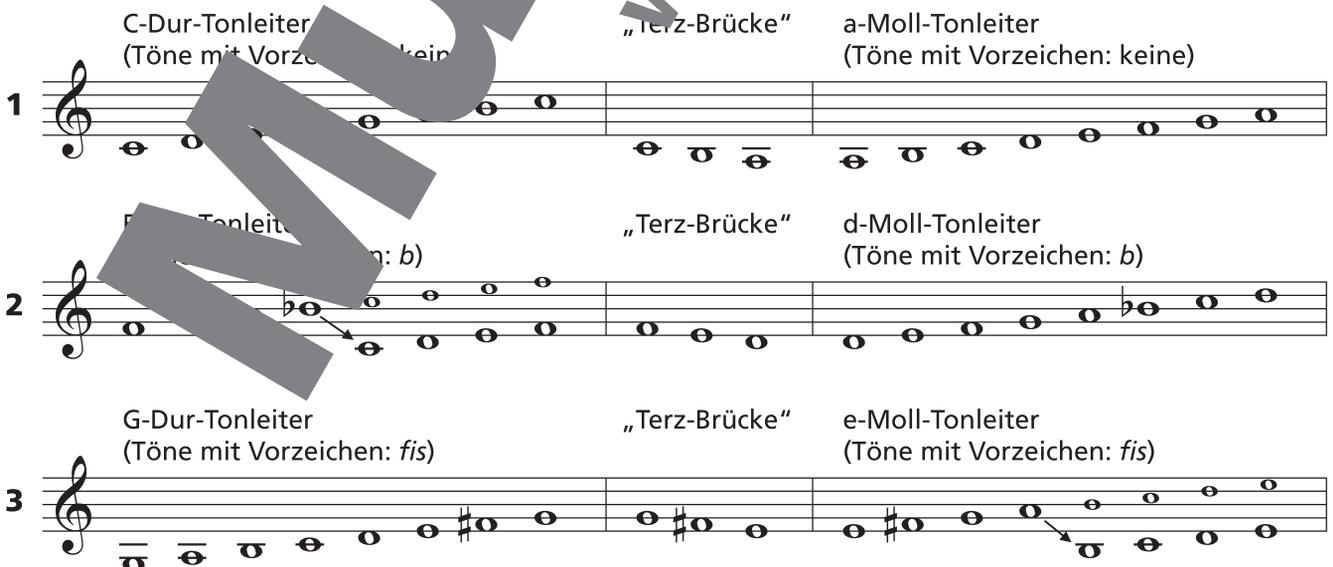
D-Dur-Tonleiter (Töne mit Vorzeichen: <i>fis + cis</i>)	„Terz-Brücke“	d-Moll-Tonleiter (Töne mit Vorzeichen: <i>fis + cis</i>)
1 2 3 4 5 6 7 8	1 2 3 4 5 6	-6 -7 2 3 4 5 6



Die Tonarten solcher zusammengehörender Tonleitern (z. B. D-Dur und d-Moll) nennt man **parallele Tonarten**: Jede Moll-Tonart liegt eine Terz unterhalb ihrer parallelen Dur-Tonart mit den gleichen Generalvorzeichen.

- d Musiziert die beiden parallelen Tonarten (mit Brücke) aus der Info-Box (➔ [Musik einstudieren](#) mit Fokus Melodie, S. 92).
 e Musiziert auch andere parallele Dur- und Moll-Tonleitern mit „Terz-Brücke“.

C-Dur-Tonleiter (Töne mit Vorzeichen: keine)	„Terz-Brücke“	a-Moll-Tonleiter (Töne mit Vorzeichen: keine)
1		
F-Dur-Tonleiter (Töne mit Vorzeichen: <i>b</i>)	„Terz-Brücke“	d-Moll-Tonleiter (Töne mit Vorzeichen: <i>b</i>)
2		
G-Dur-Tonleiter (Töne mit Vorzeichen: <i>fis</i>)	„Terz-Brücke“	e-Moll-Tonleiter (Töne mit Vorzeichen: <i>fis</i>)
3		





Marche des rois

Musik: überliefert
Satz: Jens Holzinger
© Helbling

A Andante maestoso

Stimme 1
Trompete/
Tenorhorn

Stimme 2
Trompete

Stimme 4
Tenorhorn

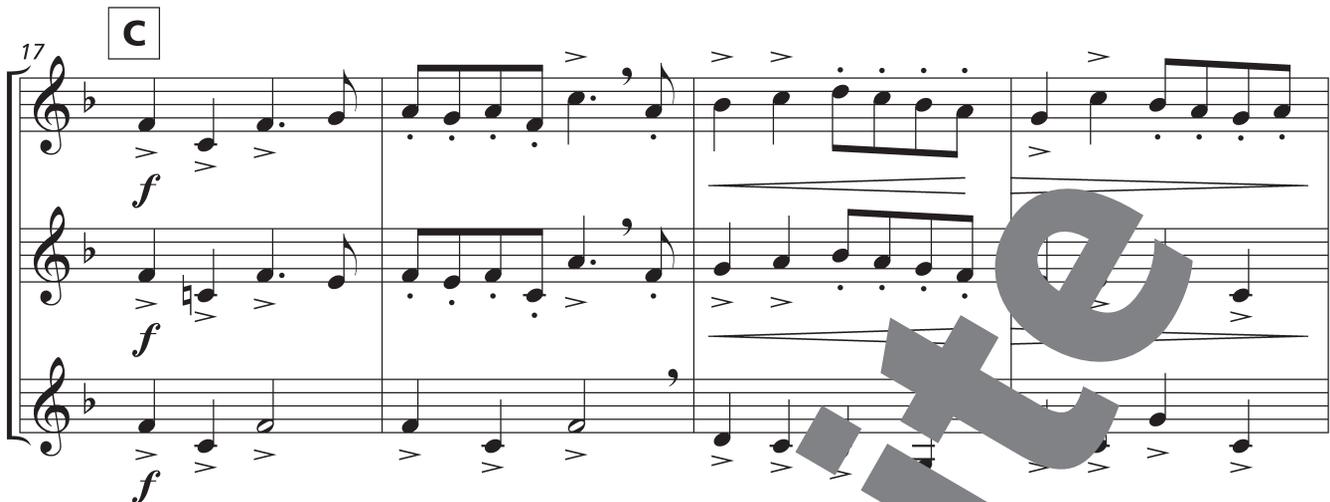
5

9

B

13

17 **C**



21



Aufgabe 3 Ein königliches Musikstück

- a Musiziert den „Marche des rois“ [hier](#) und studiert (mit Fokus Rhythmus, S. 92).

Der „Marche des rois“

Der Text des französischen Liedes „Marche des rois“ behandelt die christliche Erzählung, nach der die Heiligen drei Könige zum Stall von Bethlehem aufbrechen, um den neugeborenen Gottessohn Jesus anzubeten. Der französische Komponist Georges Bizet, dessen Musikstück „Habanera“ ihr bereits gesungen hat, hat die Melodie in einem Orchesterstück verarbeitet.



- b Wie verändert sich im Verlauf die Hauptmelodie?
- c Hört euch eine Aufnahme von Georges Bizet an. Welche Instrumentengruppen stellt der Komponist zu Beginn gegenüber?

Aufgabe 4 Obertöne

- a Saskia übt die Moll-Tonleitern auf ihrer Flöte. Welche der drei Moll-Tonleitern spielt sie fehlerfrei?
- b Hört euch erneut Saskias Moll-Tonleitern an und zählt die Töne mit. Welcher Ton wurde jeweils falsch gespielt?

Kontext

Von Bögen und Saiten

Aufgabe 1 Die Streichinstrumente

Benenn die abgebildeten Streichinstrumente. Bis auf ein Instrument habt ihr schon alle kennengelernt.



Aufgabe 2 Wer spricht hier?

Ordnet die Zitate den entsprechenden Bestandteilen der Geige zu.



Auf mir stützt der Musiker beim Spielen sein Kinn.

Auf mir kann man mit den Fingern die Tonhöhe der schwingenden Saiten verändern.

Wenn man mit dem Bogen über mich streicht, erzeuge ich einen Ton.

Ich bin aus Holz und übernehme die Schwingungen der Saiten. Dadurch verstärke ich ihren Ton.

Wenn man mit mir über die Saiten streicht, bringt man diese zum Klingen.

Meine Aufgabe ist es, die Saiten mehr oder weniger zu spannen.

Aufgabe 3 Der unsichtbare Kontrabass und die „Luftgeige“

Veranstaltet einen „Luftstreichinstrumenten“-Wettbewerb. Sieger ist derjenige, der am besten den Spieler eines Streichinstruments zum Hörbeispiel nachahmen kann. Überlegt euch hierzu:

- ▶ Welches Streichinstrument wird gespielt? Was ist bei der Spielhaltung zu beachten?
- ▶ Wie werden die Töne erzeugt?
Tipp: Ein Streichinstrument muss nicht immer gestrichen werden!
- ▶ Welche Körperhaltung und welcher Gesichtsausdruck passen am besten zur Musik?



Bedřich Smetana: Die Moldau

Die **Moldau** ist einer der größten Flüsse in Tschechien, vergleichbar dem Rhein in Deutschland. Smetana (1824–1884) komponierte ein Musikstück, das den Verlauf des Flusses von den Quellen bis zur Mündung in die Elbe beschreibt. Dabei schildert er dem Zuhörer musikalisch verschiedene Stationen entlang des Ufers. Zwischen diesen Stationen gibt es immer wieder das Moldau-Thema.

Aufgabe 2 Wie klingt es an der Moldau?

- a Überlegt, wie die Musik zu den hier dargestellten fünf Stationen klingen könnte. Verwendet dazu auch den Adjektivzirkel (S. 93).



Zwei Quellen



Jagd im Wald



Bauernhochzeit



Nymphentanz bei Mondschein



Burghausenbrücke

- b Mit welchen Instrumenten aus dem Bläserorchester lassen sich die Stationen jeweils am besten musikalisch umsetzen? Notiert sie unter den Bildern.
- c Bildet nun Gruppen mit den in Aufgabe b festgelegten Instrumenten und vertont die jeweilige Station. Probiert dabei auch verschiedene Rhythmen und Tonfolgen zu eurer Station passen.

Unsere Moldau-Stationen:

Rhythmus: Wählt einen passenden Rhythmus für eure Station und markiert ihn.

Wichtig: Markiert die zugehörigen Taktarten.

Tonvorrat: Wählt (mindestens zwei) Töne aus, die ihr verwenden wollt und markiert sie.

Wichtig: Die Melodie beginnt und endet mit dem ersten Ton des hier notierten Tonvorrats.

Tonfolge: Legt für die Töne eine Reihenfolge fest, die zu eurer Station passt und notiert sie.

Tipp: Ihr könnt eure ausgewählten Töne mehrfach verwenden.



- d Notiert eure Melodie und übt sie ein. Spielt sie dann euren Mitschülern vor.



- e Gestaltet nun mit eurem Klassenorchester eine eigene Moldau-Komposition mit dem Thema und den verschiedenen Stationen. Spielt am Ende das Moldau-Thema in der untenstehenden Variante. Was ist das Besondere daran?

Moldau-Thema (Variante)

Musik: Bedřich Smetana
Satz: Bernhard Sommer
© Helbling



Stimme 1

Stimme 2

Stimme 3

5

Kontext

Musik im Ohr und Bilder im Kopf

Musik kann bei Zuhörern Erinnerungen an Bilder oder Situationen wachrufen. Oft entstehen diese Bilder beim Hören völlig unbeabsichtigt, manchmal sind sie aber auch, wie bei der „Moldau“, vom Komponisten so gewollt.

Aufgabe 1 Was wird dargestellt?

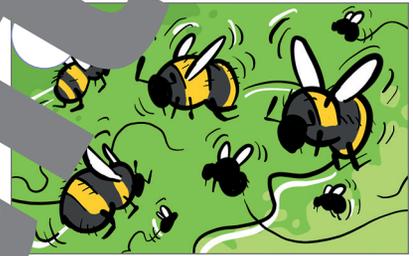
a Hört die Hörbeispiele an und ordnet sie jeweils einem Bild zu



„Das große Tor von Kiew“
(aus „Bilder einer Ausstellung“
von Modest Mussorgsky)



„St.-Johann-Stromschnelle“
(aus „Die Moldau“
von Bedřich Smetana)



„Hummelflug“
(von Nikolai Rimski-Korsakow)

b Beschreibt die Wirkung der einzelnen Hörbeispiele mithilfe des Adjektivzirkels (S. 93) und begründet anhand der musikalischen Mittel (z. B. Dynamik, Tempo, Rhythmus, Melodieverlauf, Instrumente) eure Zuordnung.

Aufgabe 2 Musik mit Programm

Programmmusik

Instrumentalmusik, die etwas außermusikalisches mit musikalischen Mitteln darstellt, nennt man **Programmmusik**. Komponisten lassen sich dabei z. B. von einem Gemälde, einem Gebäude, einem Ereignis, einem Moment oder einer Erzählung inspirieren.

a Notiert hier weitere Werke der Programmmusik.
Tipp: Einige habt ihr bereits in der 1. oder 2. Klasse kennengelernt.

b Musiziert die beiden Werke und überlegt euch jeweils ein passendes Programm dazu (→ Musik hören mit Fokus Rhythmus, S. 92).

Andante (Horn und Trompeten) Programm: _____

1

Allegro (Holzbläser und Stabspiele) Programm: _____

2

12. Mut zur Lücke!

Wenn in einem Puzzle ein Teil fehlt, ist das Bild nicht komplett. So ist es auch hier: Bei den Aufgaben und Stücken dieser Lektion gibt es immer wieder Lücken. Wenn ihr sie sinnvoll füllt, ergibt sich ein schönes Gesamtbild.

Aufgabe 1 Groove up

Groovt zur Musik und klatscht die Rhythmen nach, die ihr hört. Um  Taktart handelt es sich?

Warm-up

- Musiziert jeweils die erste Zeile der beiden Warm-ups und ergänzt die Taktangaben ( **Musik einstudieren** mit Fokus Melodie, S. 92).
- Findet nun heraus, wie die Lücken in der zweiten Zeile jeweils zu vervollständigen sind. Der Aufbau der jeweiligen Melodie gibt euch Hinweise.
- Musiziert beide Warm-ups komplett.

1 

7 

2 

7 



Aufgabe 2 Ein Lied mit Lücken

Auch im Lied auf Seite 59 sind Melodieteile verloren gegangen. Vervollständigt beide Stimmen im Lied und geht dabei folgendermaßen vor:

- Ergänzt die leeren Takte. Die Angaben über den Noten helfen euch dabei.
- Übt beide Stimmen stumm, indem ihr die Töne auf dem Instrument grob (→ [Musik einstudieren](#) mit Fokus Melodie, S. 92).
- Musiziert das Stück mit eurem Nachbarn zweistimmig.
- Habt ihr das Lied erkannt? Dann ergänzt den Titel über den Namen.
- Lest die Info-Box und ergänzt in den Noten die Fachbegriffe **Motiv**, **Umkehrung** und **Sequenz**.
- Ergänzt die passenden Formbezeichnungen (a, a', b, b').

Motiv und Verarbeitung

Motiv:	So bezeichnet man eine musikalische Idee. Meist besteht diese Idee aus wenigen Tönen, so wie hier in Takt 1 und 2 (Töne C_4 und D_4).
Sequenz:	Bei dieser Verarbeitung wird das Motiv von einem anderen Ton aus gespielt.
Umkehrung:	Bei dieser Verarbeitung ändert sich die Bewegungsrichtung von Ton zu Ton. Geht ein Ton im Originalmotiv nach oben, geht er bei der Umkehrung nach unten und umgekehrt. Wichtig: Dabei kann der Startton ändern (z. B. Takt 9, Stimme 2).
Formbezeichnung:	Motive werden mit a, b, c etc. bezeichnet. Werden sie verändert, nennt man sie a', b', c' etc.

Aufgabe 3 Mit Bassklarinete und Trompete

Auch in der Bassstimme des Lieds sind Melodieteile verloren gegangen.

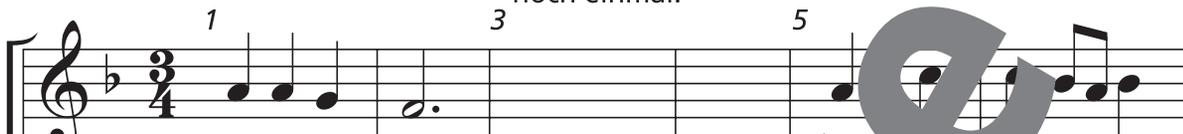
- Musiziert die Bassstimme und den Gesang auf Seite 59 zusammen mit dem Lied (→ [Musik einstudieren](#) mit Fokus Melodie, S. 92).
- Benennt die Verarbeitung des Motivs (c) und Motiv (d) mit den jeweiligen Fachbegriffen, die ihr in der Info-Box gelernt habt.
- Ergänzt die passenden Formbezeichnungen (a, c', d, d').



Titel des Lieds: _____

Musik: überliefert
Satz: Manuel Jandl
© Helbling

Notiert hier Takt 1-2
noch einmal.

Stimme 1 

Stimme 2 

Motiv (a)

Motiv (b)

Notiert hier Takt 5-6
noch einmal, aber
einen Ton tiefer.

Notiert hier Takt 3-4
noch einmal, aber fange
an einem anderen Ton an und
geht hoch statt runter.

Notiert hier Takt 1-2
noch einmal.

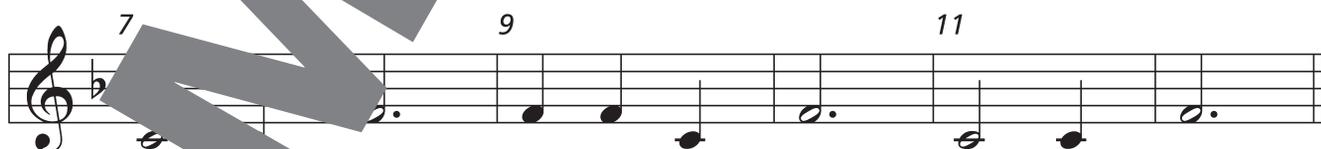


Begleitung:

Stimme 3 (Bass) 

Motiv (c)

Motiv (d)



Aufgabe 4 Melodienpuzzle

Für die Lücken in diesen Melodien habt ihr jeweils zwei Möglichkeiten zur Auswahl.

- a) Hört euch die Melodien an und streicht jeweils die nicht gespielte Variante durch.

- b) Musiziert beide Melodien (→ Musik einstudieren mit Fokus Rhythmus, S. 92).

Aufgabe 5 Kompositionswerkstatt Motivverarbeitung

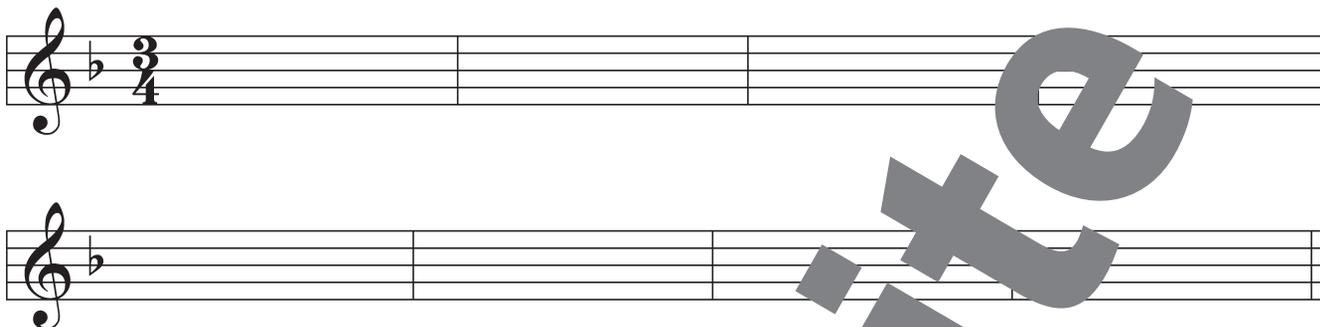
In dieser Werkstatt verwendet und verarbeitet ihr mehrere Motive und erfindet damit eine eigene Melodie.

- a) Spielt die Motive zuerst auf eurem Instrument und wählt dann drei davon für eure Komposition aus (→ Musik einstudieren mit Fokus Melodie, S. 92).

- b) Probiert auf eurem Instrument aus, wie diese drei Motive auf verschiedenen Tonhöhen (Sequenz) oder mit Änderung der Bewegungsrichtung (Umkehrung) klingen. Ihr könnt auch beide Verarbeitungsarten miteinander kombinieren.

- c Komponiert nun aus euren verschiedenen Motiven eine achttaktige Melodie, die mindestens eine Sequenz und eine Umkehrung enthält. Notiert sie in die beiden Notenzeilen.

Wichtig: Beachtet die Bewertungskriterien unten.



- d Spielt eure Komposition auf dem Instrument. Falls euch an manchen Stellen die Melodie noch nicht gefällt, könnt ihr sie entsprechend ändern.
- e Überträgt nun die fertige Melodie ganz sauberlich in die Notenzeile.



- f Hier seht ihr die Kriterien für eine gute Komposition. Bewertet euch selbst und bittet andere, eure Komposition nach diesen Kriterien zu bewerten.

Bewertungskriterien				
Die Komposition ist genau 8 Takte lang.				Die Komposition ist kürzer oder länger als 8 Takte.
Die Melodie beginnt und endet auf dem Grundton (z.B. C in F-Dur).				Die Melodie beginnt oder endet auf einem anderen Ton.
Es werden genau drei Motive verwendet.				Es werden zu wenig oder zu viele Motive verwendet. Es kommen Motive vor, die nicht vorgegeben sind.
Es sind mindestens eine Sequenz und eine Umkehrung vor.				Sequenz oder Umkehrung fehlen.
Die Töne und Vorzeichen sind stets auf der exakten Tonhöhe sauber notiert.				Die Töne und Vorzeichen sind nicht eindeutig auf einer Tonhöhe notiert, die Notation wirkt unsauber.
Notenschlüssel, Taktart, Taktstriche und Doppelstrich sind exakt notiert.				Notenschlüssel, Taktart, Taktstriche und Doppelstrich fehlen oder sind unsauber notiert.

13. Mozart – mehr als nur eine Kugel

Alle Welt kennt diesen Namen: Wolfgang Amadeus Mozart. In dieser Lektion dreht sich alles um den bekannten Komponisten. Löst am Ende der Lektion das Mozart-Rätsel, indem ihr nach seinen Spuren im Internet sucht.

Aufgabe 1 Groove up

- a) Groovt zur Musik und sprecht und klatscht die Rhythmen nach, die ihr hört. Es kommen zwei neue Rhythmusbausteine darin vor, die auch Mozart häufig verwendet hat.
- b) Spielt die Rhythmen nach.



...ditor aus Salzburg hat ein Bonbon ... Like! Es besteht aus ...stazi... und Nougat. 😊

Rhythmusbausteine mit Achtel und Sechzehnteln

Manche Rhythmusbausteine werden in der Musik besonders häufig verwendet, z.B. Bausteine, die jeweils aus **einer Achtel und zwei Sechzehnteln** bestehen und auf einen Viertelgrunds Schlag passen. Beachtet die Schreibweise!

<p>Sechzehntelnoten (zur Erinnerung)</p> 	<p>Eine Achtel plus zwei Sechzehntel</p> 	<p>Zwei Sechzehntel plus eine Achtel</p> 
--	--	--

Aufgabe 2 Alles rund um den Takt

- a) Setzt die fehlenden Taktstriche und den fehlenden Doppelschlag am Ende der Zeile.

1. 

2. 

- b) Ergänzt die Takte mit jeweils einem passenden Notenwert und musiziert die Zeile.



Aufgabe 3 Rhythmusbausteine als Einschläflied

Im folgenden Stück von Wolfgang Amadeus Mozart kommt einer der neuen Rhythmusbausteine vor. Es ist eine Neuauflage des Kanons „Bona nox“ (dt. Gute Nacht), der vor allem wegen seines derben Textes bekannt ist.

- a) Sprecht das Stück „Gute Nacht à la Mozart“ mit Rhythmusilben (➔ **Einen Rhythmus erarbeiten**, S. 92) und auf Text.
- b) Sprecht und musiziert das Stück als Kanon (➔ **Musik einstudieren** mit Fokus Rhythmus, S. 92).



Hey Leute, meine Perücke mief, die muss ich dringend einstauben! 😊

Gute Nacht à la Mozart (nach dem Kanon „Bona nox“)

Text und Musik: nach Wolfgang A. Mozart
 Bearbeitung: Dominik Scheider
 © Helbling

1.

Stimme 1

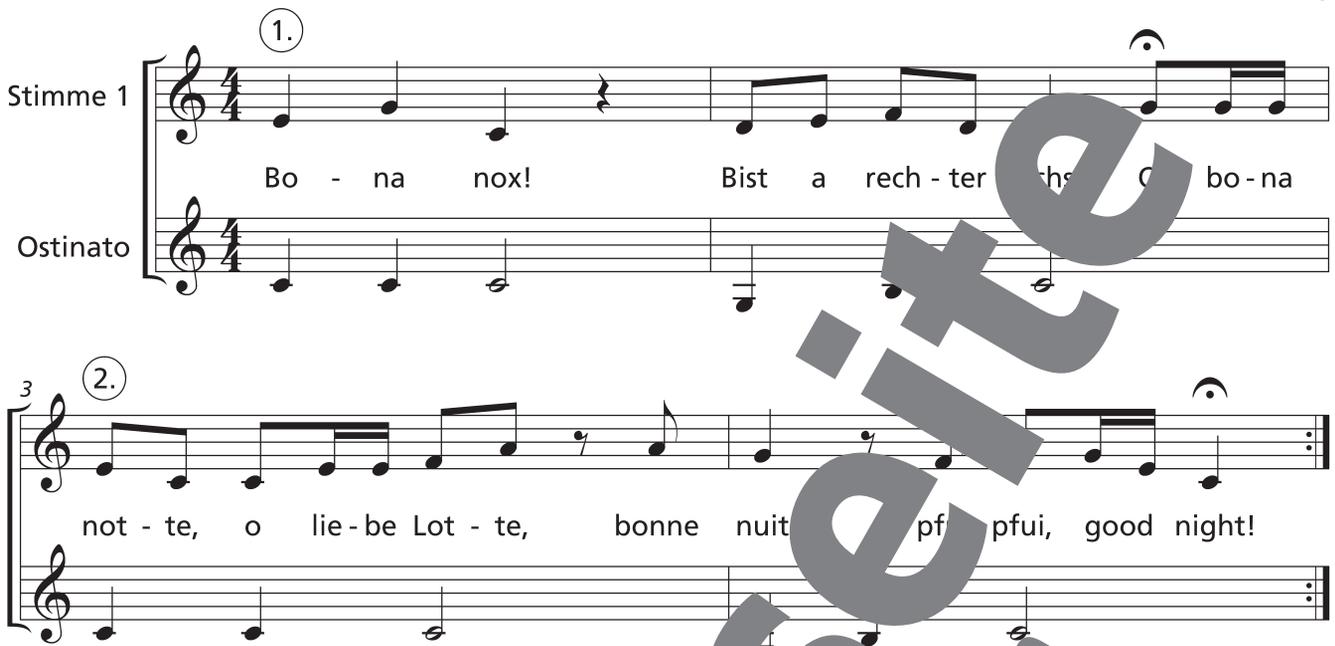
Bo - na nox! Bist a rech - ter the C bo - na

Ostinato

2.

3

not - te, o lie - be Lot - te, bonne nuit pf pfui, good night!



- c Singt das Stück im Kanon. Als Unterstützung können einige die Bodypercussion-Begleitung aus „Rock me Amadeus“ (S. 64) übernehmen.



Ich bin heute mal im Internet gesucht: über 82 Millionen Treffer 😱

Aufgabe 4 Ohrenöffner

Ihr hört nun nacheinander drei Melodien, die jeweils aus vier Takten bestehen. Markiert die Takte an, in denen einer der neuen Rhythmusbausteine vorkommt.

	Takt 1	Takt 2	Takt 3	Takt 4
1. Melodie				
2. Melodie				
3. Melodie				

Warm-up

- a Musiziert das Warm-up mit dem neuen Rhythmusbaustein (➔ Musik einstudieren mit Fokus Rhythmus, S. 92).
- b Benennt die markierten Melodien im Warm-up.



a _____ c _____

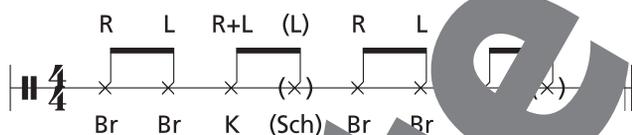
b _____ d _____

Aufgabe 5 Mozart modern

Musiziert das Stück „Rock me Amadeus“ (➔ **Musik einstudieren** mit Fokus Rhythmus, S. 92).
Eine Gruppe übernimmt die Bodypercussion-Begleitung:

Bodypercussion-Begleitung:

- Br = auf die Brust patschen
- K = klatschen
- Sch = schnipsen



Jemand hat mein Kopierbuch aus dem Wachsmuseum in Salzburg gestohlen und fordert 15.000 Euro Lösegeld. Ich biete meinen eigenen für ...

Aufgabe 6 Ein Mozart-Rätsel im Web

Löst das Mozart-Rätsel, in dem ihr im Internet nach den fehlenden Buchstaben sucht. Mozarts kleine Nachrichten in dieser Lektion geben euch dazu die nötigen Hinweise.

1. Wie hieß das Wachsmuseum, aus dem 2005 der Mozart-Kopierbuch gestohlen wurde?
2. Welcher Popkünstler schrieb den Hit „Rock me Amadeus“?
3. Wie heißt die süße Spezialität, die nach Mozart benannt wurde?
4. In welchem Film ist der langsame 2. Satz aus Mozarts Klarinettenkonzert die Titelmelodie?
5. In welcher Stadt wurde Mozart geboren?
6. Damit die Perücke im 18. Jahrhundert etwas hübscher aussah, musste man diese „einstauben“. Wie heißt dieses Wort auf hochdeutsch?

Das Lösungswort ist ein besonderer Ritterschlag, den Mozart empfang.
Informiert euch dazu im Internet.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

Rock me Amadeus

Text: Ferdinand D. Bolland/Robert J. Bolland/Johann Hölzl
Musik: Ferdinand D. Bolland/Robert J. Bolland
© Neue Welt/Budde/Edition Falco



Stimme 1

Stimme 2

Stimme 3

3

Hey, come and rock me, A - ma - de - us!

Hey, come and rock me, A - ma - de - us!

Hey, come and rock me, A - ma - de - us!



WAG! Meine Musik rockt: 47 Blockbuster-Filme haben Stücke von mir als Titelmelodie verwendet. Mein Zeug kommt also nicht nur bei Falco gut an! 😊



Kontext

Ein Märchen zwischen Gut und Böse

In Mozarts Oper „Die Zauberflöte“ wird ein Prinz in den Kampf zwischen Gut und Böse verwickelt und erlebt so manches Abenteuer, aus dem ihm nur der zauberhafte Klang einer Flöte heraushelfen kann. Schlüpft in die Rolle der Figuren der Geschichte und lernt sie kennen.

Aufgabe 1 Eine zauberhafte Musik

Auch der Vogelfänger Papageno erhält in der Geschichte ein magisches Instrument: ein Glockenspiel. Mit ihm verzaubert er seine Verfolger. Singt und musiziert ihr Lied (Musik **einstudieren** mit Fokus Rhythmus, S. 92).



Das klinget so herrlich

Text: Emanuel Schikaneder; Musik: Wolfgang A. Mozart
Satz: Bernhard Sommer; © Helbling

Stimme 1
Stimme 2
Stimme 3

Das_ klin-get so herr-lich klin-get so schön. La ra

5
la la la la ra la la la la la hab ich so et-was ge-

11
hört und ge-sehn. la la la ra la la la la la.

Aufgabe 2 Arie frei

- Hört die Arie des Papageno, des Oberpriesters Sarastro und der Königin der Nacht. Beschreibt den Charakter, der durch die Musik dargestellt wird.
- Baut nun Standbilder zu jeder Arie und ihrer Figur. Besprecht anschließend die Darstellungen.

Die Arie

Eine Arie ist ein solistisches Gesangstück in einer Oper, das vom Orchester begleitet wird.



14. Musikalische Expedition in Wüsten und Steppen

In dieser Lektion begeben ihr euch auf eine musikalische Reise: Ihr macht einen Ritt durch die Wüste und erlebt die karge, baumlose Graslandschaft einer Steppe in Asien.

Warm-up

Musiziert das Warm-up mit Dynamik (➔ **Musik einstudieren** mit Fokus Rhythmus).



Aufgabe 1 Karawanen-Song

- a Singt und musiziert den „Karawanen-Song“ (➔ **Musik einstudieren** mit Fokus Rhythmus, S. 92). Eine Gruppe übernimmt die Bodypercussion-Begleitung auf dem Boden.
- b Kamele sind das wichtigste Fortbewegungsmittel in der Wüste. Man nennt sie deshalb auch „Wüstenschiffe“. Beschreibt, wie im „Karawanen-Song“ die Wüsten mit den Wüstenschiffen durch das Sandmeer musikalisch umgesetzt wird.



Karawanen-Song

Text: Björn Tischler; © Schott
Musik: überliefert

Stimme 1
Sum ga ga ga - li sum ga - li ga - li,

Stimme 2
1. Durch die Wüs - te die Ka - ra - wa - ne zieht, schon von
Sand und fei - ner Sand, den der

Stimme 3
sum sum sum

3
sum ga li ga - li ga - li sum ga - li ga - li.

Wei - tem hört man ihr Lied. 2. Hei - ße
Wind fegt weit ü - bers Land.

sum sum sum sum.

Bodypercussion-Begleitung:

- St = stampfen
- Br = auf die Brust patschen
- Os = auf die Oberschenkel patschen
- Sch = schnipsen

R R L R L R L R R L R+L R+L

St Br Br Os (Os) Sch (Sch) St Br Br Os Sch

Vorbereitung für die nächsten Stunden

Übt das Spielstück „Steppenskizze“.

Aufgabe 2 Den „Karawanen-Song“ unter die Lupe nehmen

Erinnert ihr euch noch an die Klangcharaktere Moll und Dur? Die Grundlage des „Karawanen-Songs“ ist eine Moll-Tonleiter.

- a Beschreibt die Wirkung des Lieds, die dadurch entsteht. Nimm hierzu auch den Adjektivzirkel (S.93).
- b Bringt diese Wirkung in Beziehung zum Liedtext. Wie stellt sich wohl eine Reise durch die Wüste?

Aufgabe 3 Ohrenöffner

Ihr hört nun vier Melodien. Kreuzt an, ob sie in Dur oder Moll stehen.

	Dur	Moll
1. Melodie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Melodie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Melodie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Melodie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Aufgabe 4 Sekundentöne

Die Melodie des „Karawanen-Songs“ ist hauptsächlich aus Tonschritten. Sie bekommt dadurch einen wellenartigen Charakter. Diese Tonschritte kennt ihr bereits unter dem Namen Ganz- und Halbtonschritte; neu ist nur die Bezeichnung: große und kleine „Sekunde“.

Intervalle – die Sekunde

Tonschritte bezeichnen wir als Sekunden. Man unterscheidet zwischen großer Sekunde (Ganztonschritt) und kleiner Sekunde (Halbtonschritt).

Trainiert nun die Bestimmung des Intervalls „Sekunde“.

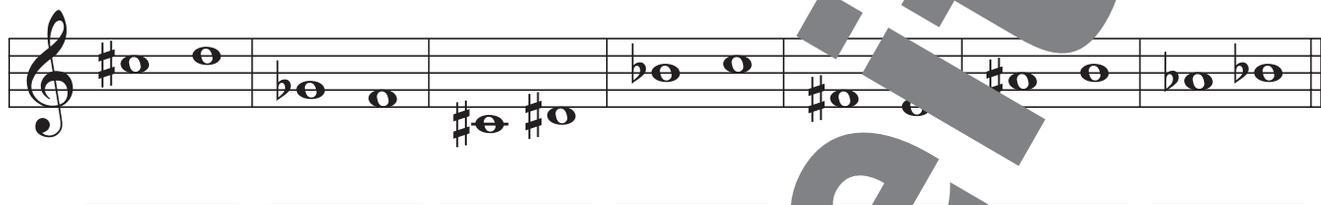
- a) Verändert die jeweils zweite Note mit einem Vorzeichen so, dass das angegebene Intervall entsteht.

Tipp: In einem Takt werden keine Vorzeichen benötigt.



gr. Sekunde kl. Sekunde kl. Sekunde gr. Sekunde kl. Sekunde kl. Sekunde

- b) Bestimmt, ob es sich um eine große oder um eine kleine Sekunde handelt.



Aufgabe 5 Rhythmusdiktat

Mit welchen neuen Rhythmusbausteinen kommen hier neue Rhythmen angetrabet? Notiert den gespielten Rhythmus (→ **Musik hören und notieren**, S. 92).

Kamel 1:

Kamel 2:



Aufgabe 6 Vorbereitung für eine Steppenreise

Der russische Komponist Alexander Borodin hat mithilfe von Musik die Geschichte einer asiatischen Karawane, die durch eine weite, russische Steppe zieht.

- a) Musiziert gemeinsam die einzelnen Bausteine auf Seite 69 und 70 (→ **Musik einstudieren** mit Fokus Rhythmus, S. 92).
- b) Um mit Musik Bilder einer Landschaft im Kopf entstehen zu lassen, benötigt man nicht nur passende Melodien, sondern setzt sie auch speziellen Instrumenten zu. Spielt die Bausteine in der angegebenen Instrumentierung und beschreibt die Klangwirkung.

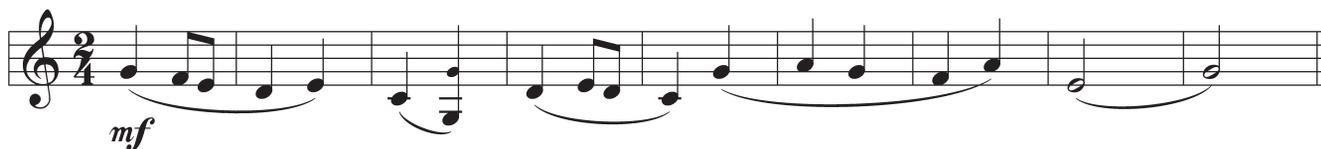
Baustein 1: _____ **Wirkung:** _____

Flöte



Baustein 2: _____ **Wirkung:** _____

Tenorsaxofon, Tenorhorn, Horn,
Eufonium (Bariton), Glockenspiel



Baustein 3: _____ **Wirkung:** _____

Fagott, Trompete, Posaune (obere Stimme),
Tuba, Wood Blocks

Baustein 4: _____ **Wirkung:** _____

Flöte, Oboe, Klarinette, Altsaxofon

- c** Ordnet die Bausteine nun dem entsprechenden Programm...
 1. ein friedliches **russisches Lied** ... eine ... entzücklich klingende, bewegte
 2. eine herannahende **Karawane** ... in **russischer Weise** (= Lied)
 3. ... (man hört das **Pferdegetrappel**) ...
 4. eine einsamliche, karge **Steppe** Mittelasiens
- d** Beschreibt, durch welche musikalischen Mittel das Programm besonders deutlich wird.

Steppenskizze (Trompete)

Musik: Alexander Borodin (aus der „Eine Steppenskizze aus Mittelasien“)
Bearbeitung: Dominik Scheider

Steppenskizze (Tenorhorn)

Aufgabe 7 Eine Reise durch die Steppe

Um in der Musik eine Geschichte spannend zu erzählen, bringt der Komponist einzelne Bausteine in eine bestimmte Abfolge. Dabei können mehrere Bausteine auch gleichzeitig erklingen. So können im Kopf des Zuhörers Szenen wie in einem Film entstehen.

Musiziert das Stück „Steppenskizze“ abschrittweise und kreuzt danach an, in welchen Abschnitten welche Bausteine zu hören sind.

Abschnitt	Programm			
	Steppe	Russisches Lied	Karawane	Morgenländische Weise
A				
B				
C				
D				
E				
F				
G				

15. Regen rund um die Uhr

Die musikalische Reise geht weiter: Nach der asiatischen Steppe geht es nun nach Amerika, genauer gesagt in die Vereinigten Staaten, die USA. Dort sind zwei für die spätere Popmusik wichtige Musikstile entstanden: der Blues und der Rock 'n' Roll.

Aufgabe 1

Groove up

Groovt zur Musik und macht die Rhythmen nach, die ihr hört.



Warm-up

Musiziert das Warm-up (➔ **Musik einstudieren** mit Fokus Rhythmus, S. 92)



Aufgabe 2

Ein swingender Groove

- a) Untersucht, in welchen Takten der Stimmzug in „Rock Around the Clock“ Motive aus dem Warm-up vorkommen. Musiziert dann das Stück (➔ **Musik einstudieren** mit Fokus Rhythmus, S. 92).
- b) Hört das Stück im Original und achtet auf die unterschiedliche Spielweise der Achtelnoten. Was ist daran anders als in eurer Version? Wo sehen ihr in den Noten einen Hinweis auf diese Spielweise?
- c) Musiziert das Spielstück nochmals und spielt die Achtelnoten so, wie ihr sie im Original gehört habt.

Aufgabe 3

Ein neuer Ton – die Terz

In der Melodie von „Rock Around the Clock“ kommt ein Tonsprung besonders häufig vor: die Terz. Lest die Info-Box und markiert die Terzen in Takt 9–12 der Stimme 1.

Intervalle – die Terz

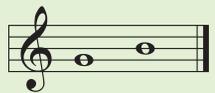
Als Terz bezeichnet man Intervalle, die drei Stammtöne umfassen.

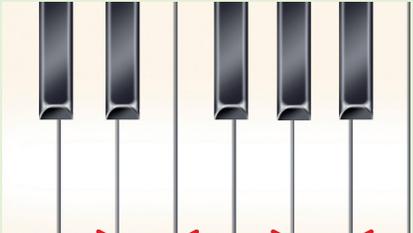
Es gibt große und kleine Terzen. Um herauszufinden, um welche Terz es sich handelt, zählt ihr die Halbtonschritte zwischen den beiden Tönen. Dabei umfasst

die **kleine Terz** zwei Halbtonschritte



und eine **große Terz** vier Halbtonschritte.





kleine Terz große Terz

Rock Around the Clock

Musik: Max C. Freedman/Jimmy de Knight
© Myers-Music/Kassner



Stimme 1

Stimme 2

Stimme 3

6

12

17

1.

2.

Musterseite
www.helbling.com

Aufgabe 4 Terzentraining

Die folgenden Teilaufgaben trainieren die Bestimmung des Intervalls Terz.

- a) Bildet nur mit Stammtönen die angegebenen Intervalle aufwärts und/oder abwärts.

Tipp: Bei einem Stammtone könnt ihr das Intervall auf- und abwärts bilden. Bei anderen Stammtönen gibt es nur eine richtige Möglichkeit. In einem Fall gibt es gar keine Möglichkeit.

gr. Terz kl. Terz kl. Terz gr. Terz kl. Terz kl. Terz Terz gr. Terz

- b) Verändert die jeweils zweite Note mit einem Vorzeichen so, dass das angegebene Intervall entsteht.

gr. Terz kl. Terz gr. Terz gr. Terz kl. Terz kl. Terz gr. Terz kl. Terz

- c) Bestimmt, ob es sich um eine große oder um eine kleine Terz handelt.

Aufgabe 5 Melodiedikt

- a) Notiert die Melodie (→ Musik hören und notieren, S. 92).

Tipp: Es kommen nur vier verschiedene Töne vor (Sonziffern 1, 3, 4 und 5 in C-Dur) und das Diktat hat einen vorgegebenen Rhythmus (siehe unten). Verfolgt ihn beim Hören gut mit und überlegt bei jedem neuen Ton, ob es sich um einen Schritt (Sekunde) oder Sprung (Terz) handelt, und ob es auf- oder abwärts geht.

- b) Musiziert die Melodie und benennt ihre Intervalle.



Aufgabe 6 Improvisation mit einem Blues

- a Singt und musiziert den „Regenwetter-Blues“ (➔ **Musik einstudieren** mit Fokus Rhythmus, S. 92). Achtet dabei darauf, dass die Achtelnoten wie bei „Rock Around the Clock“ swingend gespielt werden.

Tip: Fortgeschrittene übernehmen die oberen Töne der Bassstimme.

Regenwetter-Blues

Musiknotensatz: Manuel Jandl
© Helbling



Stimme 1

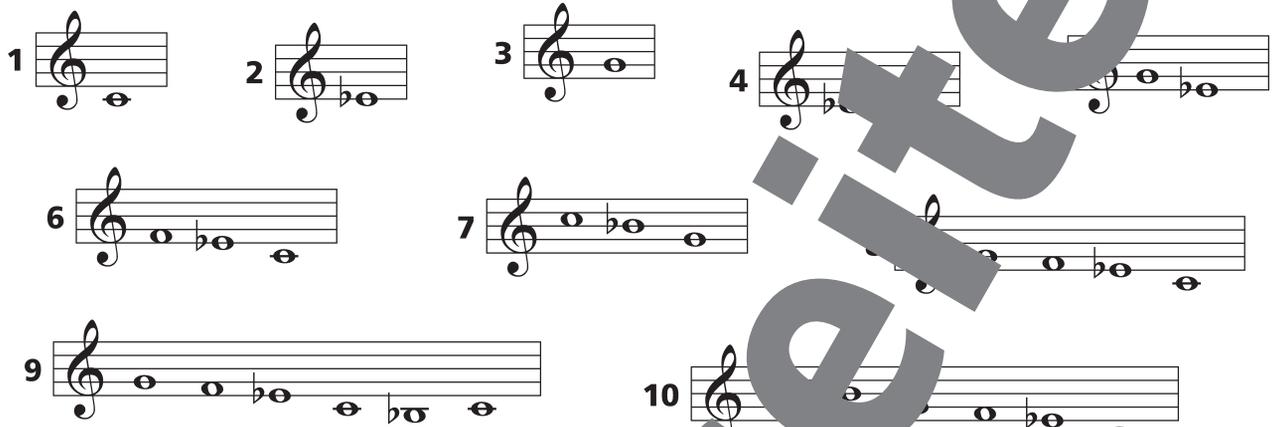
Bassstimme

5
Re - gen - wet - ter, ich bleib' h... Haus!
divisi

9
Re - gen - wet - ter ... mir echt ein Graus!

13
Schö - nes Wet - ter ... geh' ich wie - der raus!
1. Wet - ter!
2.

- b** Improvisiert in den Pausentakten mit Hilfe dieser Motivbausteine ein Solo:
- ▶ Verwendet zuerst einen Baustein mit nur einem Ton. Erfindet damit einen Rhythmus, der zwei Pausentakte füllt, z. B. den Rhythmus des Melodiediktats (Aufgabe 5, S. 74).
 - ▶ Nehmt euch dann Bausteine mit zwei oder mehr Tönen vor. Die Reihenfolge der Töne könnt ihr selbst bestimmen. Achtet aber darauf, dass ihr keine anderen Töne verwendet.



- c** Legt zum Schluss einen Gesamtablauf fest und notiert das Stück.

Der Blues

Der **Blues** ist eine musikalische Form, die sich im 19. Jahrhundert in der afroamerikanischen Bevölkerung in den USA entwickelt hat. In populäre Musikstile wie z. B. Rock 'n' Roll, Soul, Jazz oder Hip-Hop ist er der wichtigste Vorläufer. Das Wort „Blues“ kommt vom englischen Ausdruck „I've got the blues“ bzw. „I feel blue“ („ich bin traurig“).



Kontext

Beatmaschinen und andere Geräuschemacher

Bei Schlaginstrumenten unterscheidet man zwischen Geräusch erzeugenden Instrumenten und Instrumenten, die Tonhöhen produzieren können. Eines der wichtigsten Schlaginstrumente in der modernen Musik ist das Schlagzeug.

Aufgabe 1 Klangerzeugung

- a) Bildet drei Gruppen. Wählt eines der folgenden Schlaginstrumente: Tommeln, Stabspiele, Becken.
- b) Untersucht das gewählte Schlaginstrument: Entsteht ein Ton oder ein Geräusch? Welches Teil des Instruments erzeugt den Ton/das Geräusch?
- c) Zusatz für die Stabspiel-Gruppe: Wie kommen die verschiedenen Tonhöhen zustande?

Aufgabe 2 Der richtige Beat

Für den richtigen Beat sorgt in einer Rock- oder Popband das Schlagzeug. Bei ihm werden verschiedene Schlaginstrumente von nur einem Musiker gespielt.

- a) Ordnet die Hörbeispiele den drei Teilen des Schlagzeugs zu (beschriftet auch die Notenbeispiele mit dem jeweiligen Schlagzeugteil).
- b) Ahmt ein Schlagzeug nach: Sprecht die Rhythmen zuerst mit Rhythmus- und dann mit den Schlagzeugsilben (→ [Einen Rhythmus erfinden](#), S. 54).
- c) Musiziert die Rhythmen auf einem echten Schlagzeug.
- d) Musiziert den Rhythmus mit Swing-Achtel und erweitert dies mit den „Regenwetter-Blues“ (S. 75).



Musical notation on a five-line staff with a treble clef and a 2/4 time signature. It shows two quarter notes, each with a 'k' written below it.

Musical notation on a five-line staff with a treble clef and a 4/4 time signature. It shows a dotted quarter note followed by an eighth note, and then two eighth notes, with 'dn' written below the first two notes.

Musical notation on a five-line staff with a treble clef and a 4/4 time signature. It shows a series of eighth notes, each with an 'x' above it, and 'ts' written below each note.

16. Aus Bausteinen wird Musik

In dieser Lektion dreht sich alles um Bausteine in der Musik: Mal helfen rhythmische Bausteine dem Held Siegfried, den geheimen Eingang zu einer Drachenhöhle zu finden, mal entsteht aus der Wiederholung von melodischen Bausteinen ein Musikstück.

Aufgabe 1

Groove up

Groovt zur Musik und sprecht die Rhythmen nach, die ihr hört. Einmal müsst ihr die Rhythmusbausteine benötigen ihr später für Siegfrieds Drachenjagd.

Aufgabe 2

Rhythmus-Intervall-Treppe

a) Musiziert die Rhythmus-Intervall-Treppe (➔ [Musik einstudieren](#) mit Fokus Rhythmus, S. 92).



- b) Musiziert die Rhythmus-Intervall-Treppe als Kanon, indem ihr jeweils um zwei Takte versetzt einsetzt.
- c) Bestimmt die Intervalle innerhalb der Takte und achtet auf die Übergänge. Es kommen nur Sekunden und Terzen vor. Verwendet die Kurzschreibweise (Sekunde = 2, Terz = 3).

Aufgabe 3

Rhythmusdiktat

Notiert den gespielten Rhythmus (➔ [Musik hören und notieren](#), S. 92).



Vorbereitung für die nächsten Aufgaben

Übt die Rhythmen von Aufgabe 1 (➔ [Einen Rhythmus erarbeiten](#), S. 92) und musiziert die Bausteine der Spielidee am Ende der Lektion.

Aufgabe 4

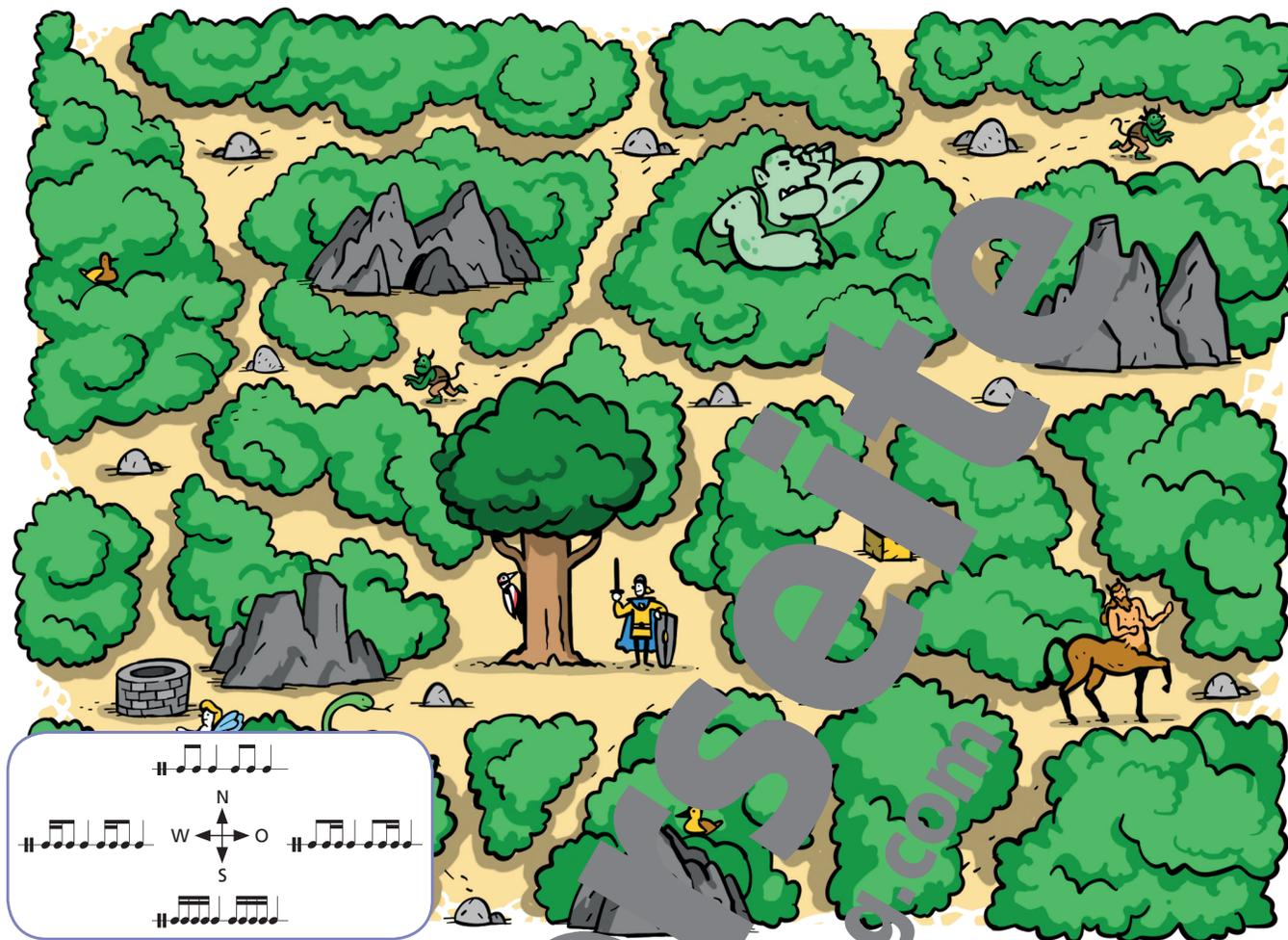
Eine verkettete Melodie

- a) Sprecht und klatscht die Rhythmen (➔ [Einen Rhythmus erarbeiten](#), S. 92).
- b) Hinter die Rhythmen mit den Anziffern steckt eine Melodie. Musiziert die Rhythmen mit den angegebenen Anziffern (➔ [Musik einstudieren](#) mit Fokus Melodie, S. 92).

① 1 -5 2 ② 3 2 3 2 1 ③ 5 5 5 6 6 6

④ 5 5 3 4 ⑤ 1 1 3 2 2 1 ⑥ 5 5 5 5 5 6 6 ⑦ 4 4 4 4 4 5 5

⑧ 3 3 3 3 3 3 4 4 ⑨ 2 2 2 2 4 4 2 ⑩ 1 1 1 1 3 2 1



Musical notation and a compass rose showing directions N, S, E, W.

Spielidee Minimaler Aufwand, große Wirkung

- a) Musiziert die einzelnen Bausteine in der Reihenfolge (→ [Musikstudien](#) mit Fokus Melodie, S. 92).
- b) Musiziert das Stück und geht dann die Reihe fort vor:
 - ▶ Jeder spielt die Bausteine in der angegebenen Reihenfolge, aber beliebig oft.
 - ▶ Seid ihr bei Baustein 7 angekommen, wiederholt ihr, so lange, bis alle den gleichen Baustein spielen und endet gemein.
- c) Macht beim Musizieren die Ohren zu. Hört auf eure Nachbarn und auf die allmähliche Veränderung des Musikstücks.
- d) Nehmt das Stück auf, hört euch anschließend an und beschreibt euren Eindruck.

Minimal

Musik: Dominik Scheider

Musical notation for seven building blocks (Bausteine) numbered 1 through 7, each on a separate staff.

Kontext

Minimalistische Kunst

Im Film „Die fabelhafte Welt der Amélie“ geht es um eine junge Frau, die durch kleine Veränderungen im Alltag der Menschen positive Gefühle und Erinnerungen hervorruft. Das Prinzip der kleinen Veränderung findet man dabei auch in der Musik zu diesem Film.

Aufgabe 1 Die wunderbare Welt der Wiederholung

- a Musiziert den Ausschnitt aus dem Stück „Comptine d’un autre été (Musik einstudieren mit Fokus Rhythmus, S. 92). Wiederholt die vier Takte mehrfach.

Comptine d’un autre été

Musik: Yann Tiersen
© ICI D’Ailleurs/Disconton



The musical score consists of three staves labeled 'Stimme 1', 'Stimme 2', and 'Stimme 3'. Each staff is in a 4/4 time signature and begins with a piano (*p*) dynamic marking. The melody is minimalist, using a limited set of notes (mostly quarter and eighth notes) that are repeated and varied slightly across the four measures shown. The notes are primarily G4, A4, B4, and C5, with some rests. The overall effect is a steady, rhythmic pattern with subtle variations.

- b Untersucht, wie sich jede Stimme Takt für Takt verändert und was gleich bleibt.
In allen Stimmen bleibt _____ gleich.
In allen Stimmen verändert sich in jedem Takt jeweils _____.
- c Beschreibt die Wirkung der Musikstücke „Minimal“ (S. 30) und „Comptine d’un autre été“.
Nutzt hierzu auch den Adjektivkatalog (S. 3).
- d Wodurch wird die Wirkung beim Spielstück „Minimal“ erreicht?

Minimal Music

Minimal Music beruht auf dem Prinzip einer ständigen Wiederholung von Bausteinen und einer allmählichen Veränderung. Dieses Prinzip gibt es auch in anderen Kunstformen.

Aufgabe 2 Minimal-Workshop

Werdet nun selbst zum „Minimal-Künstler“, indem ihr das Prinzip der Wiederholung und allmählichen Veränderung anwendet. Bearbeitet die Grafik auf eurem Arbeitsblatt so, dass daraus ein minimalistisches Kunstwerk entsteht.

